

# Posener Tageblatt

**Willkommene Konfirmationsgeschenke** — solide u. preiswert empfiehlt **Papierdruck**

**Bezugspreis:** Ab 1. 4. 1932 Postbezug (Polen und Danzig) 4.89 z. l. Polen Stadt in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 4.50 z. l. durch Boten 4.90 z. l. Provinz in den Ausgabestellen 4.50 z. l. durch Boten 4.80 z. l. Unter Streifenband in Polen u. Danzig 8. — z. l. Deutschland und übr. Ausland 2.50 Rm. Einzelnummer 0.25 z. l. Bei höherer Gewalt, Vertriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Redaktionelle Zuschriften sind an die „Schriftleitung des Posener Tageblattes“, Poznań, Zwierzyniecka 6, zu richten. — Fernspr. 6105, 6275. Telegrammanhänger: Tageblatt, Poznań. Postfach-Konto in Polen: Poznań Nr. 200283 (Concordia Sp. A., Drukarnia i Wydawnictwo, Poznań). Postfach-Konto in Deutschland: Breslau Nr. 6184. —



**Anzeigenpreis:** Im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeterzeile 15 gr. im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 75 gr. Deutschland und übriges Ausland 10 bzw. 50 Goldpf. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50% Aufschlag. Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt wird keine Gewähr übernommen. — Keine Haftung für Fehler infolge unentleglicher Manuskripte. — Anschrift für Anzeigenaufträge: „Kosmos“ Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6. Fernsprecher: 6275, 6105. — Postfach-Konto in Polen: Poznań Nr. 207915. in Deutschland: Berlin Nr. 156 102 (Kosmos Sp. z o. o., Poznań). Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań.

**Füllfederhalter Drehbleistifte Ledernotizbücher Photographie-u. Poess-Alben Briefkassetten m. Monogram-Prägung Visitenkarten Quartettspiele**  
**Papierdruck**

71. Jahrgang

Freitag, 20. Mai 1932

Nr. 113.

## Achtung vor der Vergangenheit Zum 150jährigen Bestehen der evangelischen Kirche Augsburgischen Bekenntnisses in Warschau

Die Entstehung der evangelischen Gemeinde Augsburgischen Bekenntnisses in Warschau fällt in die letzten Jahre des selbständigen polnischen Reiches und war möglich geworden durch den dem polnischen Staate von Rußland aufgezwungenen Warschauer Traktat (1768), der nach einem Jahrhundert schlimmster Unterdrückung den Evangelischen und nichtunterworfenen Orthodoxen volle Glaubens- und Kulturfreiheit gewähren sollte. Nur mehr geringe Reste des einst mächtigen polnischen Protestantismus konnten sich in die Zeit der Freiheit hinüberretten; das polnische Element innerhalb des Protestantismus war nahezu ganz verschwunden, erhalten hatte sich dagegen zum größten Teile das deutsche, das durch Einwanderer so gestärkt war, daß „die Wahrung der Dissidentenrechte geradezu eine deutsche Angelegenheit geworden war“.

Diesen eingewanderten Deutschen (hauptsächlich Sachsen, aber auch Preußen), die als Künstler, Ärzte, Bankiers, Kaufleute, Handwerker u. a. vor allem von den beiden sächsischen Kurfürsten Friedrich August I. und Friedrich August II. — als polnische Könige August II. und August III. — ins Land berufen wurden und auch selbst kamen, hat auch die evangelische Gemeinde in Warschau ihre Entstehung zu verdanken.

Als diese im Jahre 1755 an den Bau eines eigenen Gotteshauses schritt (ausgeführt 1777 bis 1779), zählte sie ungefähr 5000 Seelen. Ihre zwei Pfarrer, der Elbinger S. W. Ringeltaube und der Königsberger Fr. Cerulli waren Deutsche, auch meist die Väter der Gemeindefürsorge, Prediger und der Gemeindefürsorge waren ein- oder polnischen Namen auf. Hat auch die ganze Gemeinde in opferwilligster Weise zum Bau der Kirche beigetragen, so war er doch ein Verdienst des Bankiers des letzten polnischen Königs, Peter Tepper, und des Architekten und Erbauers der Kirche, Simon Amadeus Zug, welsch letzterer nicht nur alle Arbeit umsonst getan, sondern auch den größten Teil seines Vermögens diesem Zweck geopfert hat. Von den insgesamt 543 104 Floty betragenden Baulosten konnte der größte Teil in der Gemeinde selbst aufgebracht werden, über 100 000 Floty kamen durch Spenden (vor allem aus dem evangelischen Deutschland) ein, eine Restschuld von 117 945 Floty konnte durch eine Spende der preussischen Königin Auguste Wilhelmine, der Gemahlin Friedrich Wilhelms II. getilgt werden. So bekam die evangelische Gemeinde in Warschau ihr Gotteshaus, das einst am Rande der Stadt gebaut, heute im Mittelpunkt der Stadt liegt und wohl mit zu den schönsten und interessantesten Gebäuden der polnischen Hauptstadt gezählt werden kann.

Am 8. Mai d. Js. feierte nun diese Gemeinde in feierlicher Weise die 150. Jahrestage des Bestehens ihrer Kirche. Tempora mutantur. Das Programm der Feier weist keinen deutschen Festgottesdienst auf, und dies, wo noch ein großer Teil der evangelischen Gemeinde Warschau deutsch ist und Warschau selbst der kirchliche Mittelpunkt der zu 3/4 deutschen evangelischen Kirche Augsburgischen Bekenntnisses in Polen sein will. Auch die ausführlichen Berichte in den polnischen evangelischen Blättern und in der polnischen Tagespresse verschweigen zum großen Teil die deutsche Vergangenheit und die deutschen Verdienste um die Gemeinde.

Was besonders schmerzhaft berührt, ist, daß man heute in Warschau so wenig Ehrfurcht vor der eigenen Vergangenheit hat, daß man diejenigen Männer, denen die evangelische Gemeinde alles zu verdanken hat, verleugnet. Ihre Namen werden oft bis zur Unkenntlichkeit polonisiert — aus dem Erbauer der Kirche, Simon Amadeus Zug ist ein Szymon Bogumit Zug geworden, aus Peter (auch Petrus) Tepper ein Piotr Teper usw. — und so wird jede Spur evangelisch-deutscher Lebens ausgelöscht. Mehr Ehrfurcht vor der eigenen Vergangenheit!

In seiner Antwort auf den offenen Brief des D. Freiherrn von Pechmann spricht General-Superintendent D. Bursche davon, daß in der Warschauer Kirche Polen und Deutsche friedlich, nicht bloß neben, sondern miteinander lebten und daß er selbst stets bemüht sei, den Frieden zwischen den Nationen innerhalb der evangelischen Kirche anzustreben.

Solche für das Ausland bestimmten Äußerungen mögen im Ausland Eindruck machen. Wer aus jahrelangen Erfahrungen aber die Verhältnisse kennt, wie sie wirklich liegen, der weiß, was er von ihnen zu halten hat. Wir wünschen, es wäre so! Soll daran erinnert werden, daß an der Spitze der Warschauer Gemeinde als weltlicher Präses der bekannte Senator Evert steht, der auf parlamentarischem Boden den härtesten Kampf gegen die deutsche und damit auch evangelische Schule führt? Weiß Herr General-Superintendent D. Bursche nichts von den Uebergriffen

## Was wird aus Preußen? Landtagseröffnung am 24. Mai

Der nächste parlamentarische Großkampf in Berlin wird sich im neuen preussischen Landtag abspielen, der am 24. Mai zu seiner ersten Sitzung zusammentritt. Das Interesse der Öffentlichkeit zeigt sich nicht nur darin, daß die Einladungskarten für das Publikum für die ersten beiden Sitzungen schon seit einiger Zeit vergeben sind. Die Diplomatenloge ist gleichfalls seit Tagen vergeben. Zahlreiche Bildberichterhalter mühten vergeblich um Zutritt. Wenn die Landtagseröffnung am 24. Mai im Plenarsaal erscheinen sein werden, dann wird das älteste Mitglied des Hauses, Abg. Viskmann (Nat.-Soz.), als Alterspräsident die Sitzung eröffnen. Er wird mitteilen, daß er am 22. Januar 1850 geboren wurde und fragen, ob ein anderes Mitglied des Hauses noch älter ist. Da dies nach den Ermittlungen des Landtagsbüros nicht der Fall ist, wird der General-Viskmann, der im 83. Lebensjahre steht, einige einleitende Worte als Alterspräsident sprechen

und hierauf ein provisorisches Büro konstituieren, in das er vier Beisitzer beruft. Man vermutet, daß er auch seinen jetzt gleichfalls bei den Nationalsozialisten gewählten Sohn, den Landwirt Viskmann, mit als Beisitzer bestimmen wird. Die erste Sitzung wird ihre Hauptaufgabe darin erblicken, den Aeltestenrat des neuen Hauses einzuberufen, der dann Tagesordnung und sonstige geschäftliche Dinge des Parlaments zu beschließen hat.

Man glaubt nicht, daß die Regierung Braun sich sobald im neuen Landtag zeigen wird. Sie dürfte ihre Kandidatenerklärung dem Parlament schriftlich überreichen und abwarten, was daraus folgt.

Die Hauptaufgabe des zweiten Plenarstages ist die Wahl des definitiven Präsidiums. Bis zu deren Zustandekommen führt der Alterspräsident die Geschäfte. Präsident dürfte der Abg. Kersch (Nat.-Soz.) werden, während für die Vizepräsidentenposten die Abgeordneten Wittmann (SPD), Baumhoff (Z.) und Kasper (KPD.) in Frage kommen. Es wird sich erst am zweiten Sitzungstage übersehen lassen, ob eine längere Plenarstagesperiode jogleich beginnen kann.

### Und das Reichskabinett ... Baldige Lösung nicht zu erwarten

Die „D. A. Z.“ weiß zu melden: Nachdem die Schwierigkeiten, denen die Ergänzung des Reichskabinetts begegnet, bereits Gegenstand allgemeiner, für das Kabinett sehr unerfreulicher Erörterungen in der deutschen und der ausländischen Presse geworden sind, werden neue erstaunliche Einzelheiten über die Pläne des Kabinetts bekannt. Es verlautet nämlich jetzt von sehr gut unterrichteter Seite, daß zunächst die sachlichen Fragen im Vordergrund stehen, daß sie als vorordentlich betrachtet werden und vollständig abgeschlossen sein sollen, ehe die Personalfragen geregelt werden.

Reichsanwalt Dr. Brüning hat die Absicht, über den ganzen Fragenkomplex — sachliche Arbeiten und Besetzung der freien Ministerien — dem Reichspräsidenten persönlichen Bericht zu erstatten. Er hat aber keinesfalls die Absicht, den Reichspräsidenten in Neudeck aufzusuchen. Da die sachlichen Arbeiten nach Auskunft der amtlichen Stellen noch längere Zeit in Anspruch nehmen und da der Reichspräsident kaum von seiner Absicht abzuweichen wird, erst gegen Ende des Monats nach Berlin zurückzukehren, bedeuten diese Ankündigungen praktisch auf eine kurze Formel gebracht: Die Ergänzung des Kabinetts wird mindestens bis Ende des Monats verschoben.

## Der Standpunkt Herriots in der Abrüstungs- und Reparationsfrage

Paris, 19. Mai. Edouard Herriot, der Führer der radikalen Partei, nimmt heute in der „Ere Nouvelle“ zu der letzten Rede Paul-Boncour's Stellung und unterstreicht dessen Standpunkt in der Abrüstungsfrage. Sicherheit, Schiedsgerichtsverfahren und Abrüstung seien ein Dreiflang, der in den Augen der französischen Republik seinen vollen Wert behalte. Wenn man, meint der Warschauer Kirche in die Kirchengebiete der anderen deutschen evangelischen Kirchen in Polen?

Wenn sich darin nichts ändert, dann sehen wir der Zukunft des Protestantismus in Polen sehr trübe entgegen. Herr General-Superintendent D. Bursche hat noch eine große Aufgabe zu lösen. pz.

Das gleiche gilt für den Etat. Die Notverordnung über die Arbeitsbeschaffungsfragen — in erster Linie Siedlungswesen und Arbeitsdienst — wird allerdings möglicherweise in der Zwischenzeit herausgegeben werden. Der „büromäßige Vortrag“, den Staatssekretär Dr. Meißner vor-aussichtlich Ende der Woche beim Reichspräsidenten in Neudeck erstatten wird, dürfte in erster Linie diesen Fragen gelten.

Von der ursprünglichen Absicht, dem Reichspräsidenten gleichzeitig die Vorschläge über die Besetzung der freien Ministerien zu unterbreiten, ist man offenbar endgültig abgekommen. Hierin liegt zweifellos das wichtigste Ergebnis der vom Reichsanwalt am Dienstag geführten Besprechungen.

Es wird offiziell angekündigt, daß der Kanzler auch in der nächsten Zeit die Herren General von Schleicher und Goerdeler noch des öfteren empfangen werde, und zwar Herr von Schleicher in seiner Eigenschaft als Chef des Ministeriums, der gleichsam als Staatssekretär im Reichswehrministerium gilt. Herrn Dr. Goerdeler wegen seiner außerordentlich starken wirtschaftspolitischen Interessen. Mit einem Abschluß der Verhandlungen, die mit beiden Herren geführt werden, rechnet man aber offensichtlich nicht vor dem oben genannten Termin. Was die Etatarbeiten betrifft, so sollen sie unbezirt im gleichen Tempo wie bisher fortgesetzt werden. Das eröffnet die Aussicht auf Beratungen mit einer Dauer von noch mehreren Wochen.

Der Reichsrat hat schon angekündigt, daß er nicht gewillt ist, die ihm überwiesenen unwichtigen kleinen Etats in Angriff zu nehmen, so lange die eigentlich ausschlaggebenden Haupttitel noch ausstehen. Bleibt es bei den jetzigen Dispositionen des Kabinetts, so kann der Reichsrat den Haushalt frühestens in der ersten Juniwoche erhalten.

Selbst wenn gleichzeitig der Haushaltsaus-schuss des Reichstages zusammentreten sollte, ist dennoch eine Verabschiedung des Etats im Juni so gut wie unmöglich.

Infolgedessen rückt bereits das Problem eines Notetats, der den Zwischenraum vom Ultimo Juni bis zur Verabschiedung des Etats durch den Reichstag überbrücken soll, in Reichweite. Ein Zusammentritt des Reichstagsplenums ist vor Anfang Juli kaum noch zu erwarten.

Eine der interessantesten Begleitumstände der vorstehend geschilderten Pläne des Kabinetts besteht darin, daß auf diese Weise die Vorgänge in Preußen zwischen Fertigstellung des Etats und Ergänzung des Reichskabinetts eingeschaltet werden.

### In Anhalt nationalsozialistischer Landtagspräsident

Desau, 18. Mai. Der neugewählte Anhaltische Landtag trat gestern zu seiner ersten konstituierenden Sitzung zusammen. Zunächst wurde mit den 20 Stimmen der Vereinigten Rechten der nationalsozialistische Abgeordnete Dr. Nicolay zum ersten Präsidenten gewählt. Den Posten des ersten Vizepräsidenten räumte man der zweitstärksten Fraktion, den Sozialdemokraten, ein, während der zweite Vizepräsidentenposten von dem bisherigen ersten Vizepräsidenten, dem deutschnationalen Abgeordneten Dr. Kraaz, besetzt wurde.

Auch der Aeltestenrat setzt sich paritätisch zusammen. Am Sonnabend werden die Minister gewählt, vorher wird über einen Antrag der Nationalsozialisten, demzufolge in Anhalt nur mit einem Minister regiert werden kann, anstatt der bisherigen zwei Minister, abgestimmt werden.

### Beisprechung Herriots mit Lebrun

Paris, 19. Mai. Die Unterredung, die der Präsident der Republik gestern mit dem Führer der radikalen Partei, Herriot, hatte, galten, dem Herriot, den gegenwärtigen Zustand Deutschlands beobachte, so würden patriotische Pazifisten, wie Paul-Boncour und er, hierin die Schwierigkeit erkennen. Herriot unterstreicht den Standpunkt, den Paul-Boncour in seiner letzten Rede zur Reparationsfrage eingenommen hat. Paul-Boncour habe zwei unantastbare Grundzüge aufgestellt: ersten Aufrechterhaltung des französischen Willens zur europäischen Solidarität, zweitens den Willen, unantastbare Rechte Frankreichs nicht veräußern und auf keinen Fall eine Trennung zwischen Frankreichs Gläubigeranprüchen und seinen Schuldenszahlungen vornehmen zu lassen.

Paris, 19. Mai. Die Unterredung, die der Präsident der Republik gestern mit dem Führer der radikalen Partei, Herriot, hatte, galten, dem

„Echo de Paris“ zufolge, mehr den außenpolitischen als den innenpolitischen Fragen, in erster Linie der Abrüstungskonferenz und dem Reparationsproblem. Was die innenpolitischen Fragen der Bildung des neuen Kabinetts anlangt, so beurteilt sie Herriot mit der Möglichkeit einer Bildung mit den Sozialisten. In dieser Angelegenheit habe aber der Präsident der Republik noch keine bindende Antwort geben können. Er habe den Wunsch, angesichts der gegenwärtigen außenpolitischen Lage das Regierungsinterregnum möglichst abzukürzen.

London, 19. Mai. Den Blättern zufolge äußerte Macdonald vor seiner Abreise nach Schottland, sein Hauptinteresse im Urlaub werde den Reparationserörterungen gelten.

### Der deutsche Fliegerantrag auf der Abrüstungskonferenz

Genf, 19. Mai. (Pat.) Die Fliegerkommission der Abrüstungskonferenz begann gestern die Debatte über den Bericht des technischen Unterausschusses über die offensive Flugzeugwaffe. Zu Beginn der Sitzung erklärte der deutsche Delegierte, daß der Bericht des Unterausschusses die deutsche Delegation nicht befriedige. Er verlangte, daß die Kommission ihren Arbeiten nicht diesen Bericht zugrunde lege, sondern die deutschen Vorschläge, die dahin gehen, daß das ganze Militärflugwesen als Offensiv erklärt wird. Der deutsche Delegierte berief sich noch einmal auf die Tatsache, daß der Versailler Vertrag den Deutschen den Besitz des Militärflugwesens verboten habe. Auf Vorschlag des Vorsitzenden ging der Delegierte darauf ein, daß der deutsche Antrag im Zusammenhang mit dem ersten Punkte des Berichts diskutiert würde. Der deutsche Antrag stieß bei vielen Delegierten auf scharfe Kritik. Der belgische Delegierte erklärte, daß die Debatte der Kommission einen rein technischen Charakter haben müsse, während der deutsche Antrag die Debatte auf politische Bahnen lenken wolle, was unzulässig sei. Die Kommission habe keine Veranlassung, dazu Stellung zu nehmen, weshalb der Versailler Vertrag Deutschland den Besitz gewisser Waffengattungen verboten habe. Die Kommission solle aufzeigen, welches eine speziell offensive Flugwaffe wäre. Sie könne als Antwort nicht die Liste der den Deutschen durch den Versailler Vertrag verbotenen Waffen angeben, da dies der Ansicht der Mehrheit der Delegationen und der Aufgabe der Kommission widersprechen würde. Gegen den deutschen Antrag erklärten sich auch die Delegationen Frankreichs, Schwedens, der Tschechoslowakei, der Schweiz und anderer Länder. Der deutsche Delegierte ergriff im Laufe der Aussprache mehrmals das Wort, indem er immer neue politische Argumente vorbrachte, was den Vorsitzenden dazu bewog, die Delegierten aufzufordern, sich auf eine rein technische Diskussion zu beschränken. Nach der Diskussion fragte der Vorsitzende den deutschen Delegierten, ob er seinen Antrag zurückziehe oder eine Abstimmung darüber wünsche. Der Delegierte Deutschlands verlangte Abstimmung. Diese hatte folgendes Ergebnis: Der deutsche Antrag wurde mit 22 gegen 7 Stimmen abgelehnt. Außer Deutschland stimmten für den Antrag nur China, Ungarn, Bulgarien, Sowjetrußland, die Türkei und Oesterreich.

### Rede Paderewskis über die Korridor-Frage

New York, 19. Mai. Der ehemalige polnische Ministerpräsident Paderewski sprach in einer einstündigen Rede, der zahlreiche Persönlichkeiten aus politischen und Finanzkreisen beiwohnten, über die Korridorfrage, die er als eine Frage zwischen Preußen und Polen bezeichnete. Er meinte, die Befestigung des Korridors würde eine neue Teilung Polens bedeuten, gegen die sich Polen mit allen Mitteln wehren würde. Polen suche, so erklärte Paderewski, mit Deutschland in Frieden zu leben, dessen große zivilisatorische Leistungen es aufrichtig bewundere.

### Im Juni besuchen deutsche Kriegsschiffe Danzig

Bei den Festlichkeiten in Danzig aus Anlaß des am 24. Juni stattfindenden 500jährigen Stiftungsfestes des St. Jakobs-Hospitals, in dem im Laufe der Jahrhunderte zahlreiche hilfsbedürftige deutsche Seeleute Aufnahme gefunden haben, wird die deutsche Marine durch das Linienkreuzer „Schlesien“ und zwei Torpedoboote vertreten sein.

Die Anwesenheit der deutschen Kriegsschiffe ist für die Zeit vom 23. bis 27. Juni vorgesehen.

### „Do X“ nach Neufundland gestartet

New York, 19. Mai. Das deutsche Flugboot „Do X“ ist heute früh um 4.05 Uhr vom Flughafen Curtiss-Field nach Harbour Grace (Neufundland) gestartet.

„Geschäftspraktiken“ des Krafauer Kuriers

Wer selbst im Glashaus sitzt, soll nicht mit Steinen werfen

(Von unserem Warschauer Ws-Korrespondenten)

Der Krafauer „Ilustrowany Kurjer Codzienny“, der sich rühmt, die größte Tageszeitung Polens zu sein und zu den Regierungskreisen besonders enge Beziehungen zu haben, dessen Chefredakteur Marjan Dabrowski ein Abgeordneter des Regierungsblocks ist, hat seit Bestehen des polnischen Staates seine Spalten stets bereitwillig der maßlosesten Hege gegen alles, was deutschbewußt ist, geöffnet. Was immer sich auch ereignete, stets sind die Deutschen der Meinung dieses Blattes zufolge daran schuld. Wenn in Masuren ein polnischer Lehrer zufällig am Herzogtum kircht, so mußte der „Krafauer Kurier“ in großer Ausmachung sofort von „der bestialischen Ermordung eines polnischen Lehrers durch Hitlerbanditen“ zu berichten, wenn ein ehemaliger kommunistischer Strafling polnischer Abkunft in Deutsch-Oberschlesien den Behörden auf mannigfache Art Schwierigkeiten bereitet und deshalb Zurechtweisungen erhielt, so war er ein „Märtyrer im Kampfe gegen den preußischen Satanismus“ usw. Keine Verleumdung, keine Denunziation gegen die deutschbewußten Elemente in Polen ist niedrig genug, als daß sie von dem Krafauer Blatt nicht sofort als Evangelium seinen Lesern verfaßt wird. Besonders gern operierte das Blatt in den letzten Monaten mit Urteilen, die von polnischen Gerichten in Prozessen gegen Deutsche oder in von Deutschen angelegten Prozessen gefällt wurden und die meist zu Ungunsten der Deutschen lauteten. Eine nähere Besprechung dieser Urteile ist uns weder bei ihrer Verkündung möglich gewesen noch gegenwärtig möglich aus Gründen der Pressezensur. Als besonders krasses Beispiel erwähnen wir in diesem Zusammenhang nur den Lodzer deutschen Schulprozeß.

Das Krafauer Blatt hat jetzt das Recht, selbst in ein Glashaus geraten zu sein, von dem aus es seine Steine wirft. Am Dienstag dieser Woche wurde in Warschau ein Prozeß ausgetragen, den der Chefredakteur des Krafauer Kuriers und Abgeordneter des Regierungsblocks Marjan Dabrowski gegen einen Dr. Marjan Morawski angestrengt hatte, weil Dr. Morawski ihn anlässlich seiner Kandidatur zum Sejm in der „Gazeta Warszawska“ einen Journalisten aus Kralau, der einen schlechten Ruf genießt“ genannt hat. Chefredakteur Dabrowski fühlte sich durch diese Äußerung beleidigt und strengte Beleidigungsklage an. Die Verhandlungen am vergangenen Dienstag förderten außerordentlich interessante Momente zutage, die ein klares Bild über gewisse „Geschäftspraktiken“ und die journalistische Ethik geben, die in der Redaktion des Krafauer Blattes geübt werden. Vor allem haben die Aussagen des bekannten polnischen Publizisten Nowaczynski, Senators Korfanty und Professors Stefan Dabrowski, Polen, zur Beleuchtung der Zustände in der Leitung des polnischen Blattes beigetragen, das in der Deutschenhege in Polen zweifellos führend ist.

Chefredakteur Adolf Nowaczynski sagte als Zeuge auf Befragen aus, daß er seit dem Jahre 1916 etwas dreißig Artikel über den Krafauer Kurier geschrieben habe, den er als das unmoralischste Organ in ganz Polen betrachtete. Schon während des Krieges sei das Verhalten des Krafauer Kuriers gegenüber den Okkupationsstaaten auffällig gewesen, später hätten die Methoden, mit denen das Blatt Popularität und Vermögen zu gewinnen versuchte, zu allen Grundzügen der Moral und Ehrlichkeit im Gegensatz gestanden. Der Chefredakteur des Krafauer Kuriers, Marjan Dabrowski, sei gleichzeitig Herausgeber der Zeitschrift „Geheimdetektiv“ (Tajny Detektyw), und diese Zeitschrift hätte einen fatalen Einfluß auf das Ansehen des Verbrechens gehabt. In Amerika würden solche Zeitschriften zur strafrechtlichen Verantwortung gezogen. Diese Zeitschrift erdane in 200 000 Exemplaren, würde aber früher oder später liquidiert werden müssen, weil die Behörden und die Gerichte sich von ihrer Schädlichkeit überzeugen. Angelegen zur Absonderung für den „Geheimdetektiv“ seien auch im Krafauer Kurier veröffentlicht, da das ein gemeinsames Geschäft sei.

Begünstigt der politischen Ueberzeugung des Chefredakteurs Dabrowski sagte Zeuge Nowaczynski aus, daß Dabrowski sowohl Judenfeind

wie Judenfreund, für die Regierung und gegen die Regierung, ein Sanator und ein Antisanator, moralisch und unmoralisch sei. Ihm, dem Chefredakteur Dabrowski, könne man nicht vorwerfen, daß er keine Grundsätze und keine Ueberzeugungen ändere, da er alle Grundsätze und alle Ueberzeugungen habe. Auf die Frage, zu welcher Partei Chefredakteur Dabrowski gehöre, antwortete Redakteur Nowaczynski, er gehöre zu derjenigen Partei, die „Geld mache“. Früher einmal hätte er zur Piast-Partei gehört, jetzt gehöre er nicht dazu, aber es könne sein, daß er wieder dazu gehören würde.

„Der Inseratenteil des Krafauer „Kuriers“ — so führte Redakteur Nowaczynski aus — ist eine in der gesamten Weltpresse einzig dastehende Erscheinung von Kupplerei und Vermittlung zwischen der Welt der Prostituierten und solchen Herren, die Geld besitzen. Das macht man offiziell, obwohl für eine ähnliche Tat jeder Jude verhaftet und wegen Lieferung von Material an Freudenhäuser verurteilt würde.“

Senator Wojciech Korfanty führte in seinen Zeugnisaussagen weitere bemerkenswerte Einzelheiten über die journalistische Ethik des Krafauer „Kuriers“ an. Im Namen dieses Blattes hätten sich mit einem gewissen Dobia an der Spitze eine Reihe von Leuten an die ober-schlesische Schwerindustrie gewandt mit dem Vorschlag, die Zeitung zu kaufen oder ihr Subventionen zu geben. Während der Verhandlungen, als die Schwerindustrie eine Zeitschrift keine Antwort gab, erschien im Krafauer „Kurier“ eine Reihe von Notizen, in denen die Schwerindustrie heftig angegriffen wurde. Senator Przychodski bestätigte das damals als Erpressung bezeichnet. Bei dem letzten Besuch des Dobia hat Senator Przychodski diesem Vertreter des Krafauer Blattes geradezu die Tür gewiesen. Auch mit dem Marschall des Schlesiens Sejm, Wolno, wurden über dieses Thema Unterredungen geführt.

Von der merkwürdigen Wanderhaft eines Briefes des ehemaligen französischen Staatspräsidenten Millerand wußte der Zeuge Prof. Stefan Dabrowski aus Polen zu berichten. Im Jahre 1925 hat Professor Dabrowski mit Millerand

nähere Bekanntschaft geschlossen und interessierte den französischen Staatsmann für polnische Fragen, besonders für die damals aktuelle Frage einer Revision der Verfassung. Nach seiner Abreise aus Paris korrespondierte Prof. Dabrowski mit Millerand weiter und überlieferte ihm im Mai 1926 einen Brief mit einer Reihe neuer Informationen. Die erwartete Antwort Millerands blieb jedoch aus; dafür erschien aber kurz danach im Krafauer „Kurier“ der Abdruck einer Photographie mit dem Familiennamen Millerands, in dem sich der ehemalige französische Staatspräsident über die in Polen herrschenden Zustände ausdrückte. In einer Redaktionsnotiz wurde darauf hingewiesen, daß es sich um einen Brief Millerands an Chefredakteur Dabrowski handelte. In Wirklichkeit aber war der Brief an Prof. Dabrowski in Polen adressiert. Auf welche Weise der Brief in die Hände des Chefredakteurs Dabrowski gelangt ist, ist bis heute noch nicht aufgeklärt, wahrscheinlich aber geschah es infolge der Namensgleichheit. Prof. Dabrowski wandte sich offiziell an Chefredakteur Dabrowski und forderte die Herausgabe des wertvollen Briefes. Chefredakteur Dabrowski entschuldigte sich lediglich kurz in einem Privatbrief, bis heute ist aber weder eine öffentliche Genugtuung gegenüber Prof. Dabrowski noch eine Rückgabe des Briefes erfolgt.

Nach den Reden der Parteien fällt das Gericht das Urteil, in dem Dr. Morawski von der Schuld einer Beleidigung des Chefredakteurs Dabrowski freigesprochen wird. In der Begründung des Urteils ist gesagt, daß die Prozeßführung kein Material dafür ergeben habe, Dr. Morawski als der Beleidigung des Chefredakteurs Dabrowski schuldig zu befinden. Das Gericht erkannte auf Grund des vorgebrachten Materials an, daß der Angeklagte einen Grund dazu hatte, die erwähnte Wendung von dem „Krafauer Journalisten, der einen schlechten Ruf genießt“, gegenüber dem Chefredakteur Marjan Dabrowski in Anwendung zu bringen.

Für alle diejenigen, die des öfteren Gegenstand von Angriffen des Krafauer „Kuriers“ sind — und das sind in ganz besonderem Maße sämtliche deutschen Organisationen, führenden Männer und Zeitungen —, sind von besonderem Interesse die Aussagen Senator Korfantis über die Motive der Angriffe des Krafauer „Kuriers“ gegen die ober-schlesische Schwerindustrie. Man wolle also damals, als die Angriffe besonders schwer waren, gekaufte werden! Wie sollen wir es in Anbetracht solcher „Geschäftspraktiken“ auffassen, daß der Krafauer „Kurier“ auch uns Deutsche besonders heftig angreift?

Man wird Prozeß und Urteil so bald nicht vergessen dürfen!

Vor einem japanischen Militärkabinett

Annexion der Mandschurei?

Tokio, 18. Mai. Der Kampf um die Kabinettsbildung ist noch nicht entschieden. Es besteht Aussicht, daß die Forderung des Armeesrates nach einer nationalen Regierung mit stark militärischem Einschlag erfüllt wird. Ein neues Kabinett der bisher regierenden Seiyukai-Partei will der Armeerat nur dann dulden, wenn die Partei sich zur Durchführung eines Wirtschaftsprogramms verpflichtet, das u. a. eine Steuerreform zur Entlastung der Bauern und der Kleinrentner vorsieht. Minister Suzuki hat sich zur Uebernahme der Kabinettsbildung bereit erklärt unter der Bedingung, daß eine Verständigung mit der Militärpartei zustande kommt. Der bisherige Außenminister hat eine Beteiligung an der neu zu bildenden Regierung abgelehnt.

Nach Meldungen aus englischer Quelle soll die Annexion der Mandschurei durch Japan bevorstehen. Da gestern vor der Eroberung des Hauptquartiers der chinesischen Aufständischen, der Stadt Jian, dort 35 Japaner ermordet sein sollen, hält man die Annexion für wahrscheinlich. Die Aufstandsbewegung in der Mandschurei greift von Tag zu Tag weiter um sich. So hat gestern die Garnison Tchangtschung gegen die mandchurische Regierung gemeutert. Japanische Truppen unterdrückten die Revolte, worauf 53 chinesische Soldaten erschossen wurden.

Doch Zivilkabinett in Japan?

Tokio, 18. Mai. (Reuter.) Es wird jetzt mit der Möglichkeit gerechnet, daß die Armeedemokratie einer Regierung der konservativen Seiyukai-Partei mit dem bisherigen Innenminister Suzuki als Ministerpräsidenten billige, unter der Bedin-

gung, daß die konservative Partei das Wirtschaftsprogramm der Armee annimmt. Dieses Programm würde vor allem eine Reform des Steuerwesens im Sinne der Entlastung für Landwirte und ein Moratorium für die Folgen der Landwirtschaft und des Einzelhandels.

Tokio, 19. Mai. (Reuter.) Zwischen dem Innenminister Suzuki und dem Kriegsminister General Araki soll jetzt eine Einigung über die Art des zu bildenden neuen Kabinetts zustande gekommen sein.

Das deutsch-polnische Liquidationsabkommen

Anrufung des Schiedsgerichts

Die deutsche Reichsregierung wird, wie der Dtegepres meldet, das im deutsch-polnischen Liquidationsabkommen vom 31. Oktober 1929 vorgesehene Schiedsgericht anrufen, um die Meinungsverschiedenheiten zu klären, die hinsichtlich der Auslegung des Abkommens entstanden sind und auf diplomatischem Wege nicht beseitigt werden können. Nach Artikel 4 des Abkommens nimmt jede Partei einen Schiedsrichter; der neutrale Vorsitzende wird von den beiden nationalen Schiedsrichtern gewählt, falls keine Einigung erzielt werden kann, wird er auf Ersuchen der Parteien vom schweizerischen Bundespräsidenten bestimmt. Die Auslegungstreitigkeiten betreffen in der Hauptsache drei Fragenbereiche:

Erstens verweigert die polnische Regierung unter Berufung auf das Abkommen die Auszahlung der rückständigen Erlöse für die vor dem Stichtag des Abkommens bereits durchgeführten Liquidationen reichsdeutscher Eigentums. Nach deutscher Auffassung fallen diese rückständigen Beträge keineswegs unter den „Verzicht auf finanzielle Ansprüche deutscher Staatsangehöriger“, wie ihn im Artikel 2 des Abkommens Deutschland ausgesprochen hat.

Zweitens weigert sich Polen, die Entschädigung

Päpstliche Enzyklika zur Wirtschaftskrise

Gegen Radikalismus und gegen die Gottlosenpropaganda.

Rom, 18. Mai. Der Papst richtet an die katholische Christenheit eine Enzyklika, die sich mit der großen, von der Wirtschaftskrise herrührenden Not der Menschen befaßt. In einem Ueberblick über die mannigfachen Bemühungen, der Wirtschaftskrise Herr zu werden, stellt der Papst fest, daß die Versuche leider bisher gescheitert seien, und daß sich daher der leidenden Menschheit eine furchtbare Verzweiflung bemächtigt habe. Man veruche, sich durch übertriebenen Radikalismus, der teils nationalistische, teils kommunistische Züge aufweise, selbst zu helfen. Der Radikalismus sei dadurch zu erklären, daß die übertriebene Macht- und Geldgier eines kleinen Kreises von Menschen, der noch immer im Ueberfluß lebe, während die Massen unfähig seien, die Menschen zur Verzweiflung getrieben hätte. Aber auch der Radikalismus führe nicht zum Ziele. Geheilt könne die Menschheit nur werden durch eine hohe ethische Auffassung über die Gebote der christlichen Nächstenliebe. Der Papst wendet sich dann scharf gegen die antikirchliche kommunistische Propaganda über Radio, durch Flugblätter und Gründung von antikirchlichen Gesellschaften und verlangt ein scharfes Einschreiten der Landesregierungen, sobald die heiligsten Rechte der Kirche angetastet würden.

Hirtenbrief in deutscher Sprache

Der berühmte Hirtenbrief des Primas Dr. Hlond mit dem Titel „Von den christlichen Grundlagen des Staatslebens“ ist in deutscher Uebersetzung erschienen. Das bedeutsame Dokument beginnt mit den Worten: „Die gültige Vorlesung Gottes hat uns die Unabängigkeit wieder geschenkt...“ und endet mit dem Appell: „Sei du, Polen, Vorbild eines christlichen Staates!“ Demnach soll der Hirtenbrief auch in französischer und englischer Uebersetzung erscheinen.

Neue Unruhen in Bombay

Bombay, 19. Mai. In der indischen Hafenstadt Bombay dauerten auch gestern die blutigen Kämpfe zwischen Mohammedanern und Hindus an. Die Lage hat sich infolgedessen zugespitzt, als die Bewegungen jetzt auch auf die Fabrikviertel der Stadt Bombay übergegriffen und zu einer Schließung der Wasserwerke geführt hat. Gestern wurden bei den Kämpfen insgesamt 24 Personen getötet und 150 verwundet. Die Verletzten aus allen fünf Tagen enthielt somit 111 Tote und weit über 1000 Verwundete.

Bombay, 19. Mai. Die Unruhen haben nach kurzer Pause wieder eingesetzt. Heute vormittag wurden 6 Personen getötet und 30 verletzt. Vierzig Spinnereien mußten geschlossen werden.

Verwaltungsneuordnung

Der „Dziennik Ustaw“ vom 18. Mai bringt eine Neuordnung des Ministerrates, wonach die Städte Bialystok, Bromberg, Czestochowa, Gnesen, Graudenz, Inowroclaw, Kralau, Lublin, Lemberg, Lodz, Posen, Radom, Sosnowitz, Thorn und Wilna besondere Stadtkreise für Zwecke der Staatsverwaltung bilden.

Das Geheimnis um den Tod des Lindbergh-Kindes lüftet sich

Die Phantasien des Schiffsmaklers Curtis

Nachdem einer der Entführer des Lindbergh-Kindes, über dessen Verhaftung wir bereits gestern berichteten, hat der Polizei folgende Version vom Tode des Kindes gegeben:

Einer der Entführer drang durchs Fenster ins Kinderzimmer. Als der Entführer mit dem Kinde im Arm die Leiter wieder herunter wollte, entglitt ihm plötzlich der Knabe. Er muß sich beim Sturz das Genick gebrochen haben, denn er war bereits tot, als er aufgehoben wurde. Man nahm die Leiche bis zum Walde mit und verdeckte sie dort im Gebüsch. Die Entführer trennten sich und hätten sich seitdem nie wiedergesehen.

Die Polizei will vorläufig dieser eigenartigen Darstellung nicht recht Glauben schenken und ist damit beschäftigt, die einzelnen Angaben nachzuprüfen.

In der Lindbergh-Affäre ist noch eine neue sensationelle Wendung eingetreten. Der Schiffbauer Curtis aus Norfolk, der im Auftrage Lindberghs mit den Entführern auf hoher See über das Lösegeld verhandelt haben wollte, erklärt

zunehmend, wie die Staatspolizei bekanntgibt, daß sowohl das Schiff, auf dem sich die Entführer befunden haben sollten, wie die Leute, mit denen er an Bord unterhandelt haben wollte, eine freie Erfindung seiner Phantasie gewesen seien.

In seinen auffehererregenden Aussagen über die Rolle, die er in der Lindbergh-Affäre gespielt haben soll, betonte der Schiffbauer Curtis weiter, daß Curtis jeden hinteren Licht geführt habe. Er habe den Klüftenhuh veranlaßt, das englische Schiff zu verfolgen, und weiter habe er Lindbergh dahin gebracht, seinen Angaben vollen Glauben zu schenken. Er hätte es erreicht, daß Lindbergh während wichtiger Phasen der Untersuchung nicht zu Hause gewesen wäre, sogar an dem Tage, an dem das Baby gefunden wurde. Seine Beweggründe hierfür wären der Wunsch gewesen, „eine zugkräftige Zeitungsnachricht herauszubringen, die ihm klingende Belohnung einbringen“ würde. Die Polizei gibt bekannt, daß Curtis sich am frühen Morgen an die Schreibmaschine gesetzt und selbst das Geständnis von Anfang bis zu Ende ausgeschrieben hätte.

Abhebung der Klage der polnischen Minderheit von der Ratsstgung

Warschau, 19. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Der Generalsekretär des Völkerverbundes, Sir Eric Drummond, teilte gestern mit, daß die Klage der polnischen Minderheit in Deutschland wegen angeblich nachteiliger Behandlung der Polen sowie der polnischen Schule durch die deutschen Behörden von der Tagesordnung der gegenwärtigen Ratsstgung abgehoben werden müsse. Es sei nicht möglich gewesen, den langen Schriftsatz ins Englische und ins Französische zu übersetzen. Außerdem hätte die deutsche Regierung längere Erklärungen zu der Klage abgegeben. Auch diese Erklärungen hätten nicht übersetzt werden können. Die Klage soll auf der nächsten Ratsstgung im Herbst behandelt werden.

Die Beamten protestieren gegen weitere Gehaltsreduzierungen

Das Oberste Komitee der Staats-, Bahn- und Kommunalbeamten hat einen scharfen Aufruf erlassen, in dem gegen die angekündigte Gehaltsreduzierung protestiert wird. In dem Aufrufe wird daran erinnert, daß die Beamten

im Laufe des letzten Jahres zugunsten des Staates folgende Opfer gebracht hätten: 15prozentiger Gehaltsabbau, 20prozentige Herabsetzung der Hauptabts- und der Oltmarzenzulage, erhöhte Einkommensteuer, 5prozentige Erhöhung der Emeriturbeträge, Sperrung der Beförderungszulagen, Verlust der wichtigsten Ansprüche auf ärztliche Behandlung. Einige Kategorien von Bahnbeamten hätten auf diese Weise in der Provinz 40 Prozent ihrer Gehaltsbezüge eingebüßt, in Warschau 60 Prozent. Dadurch seien die Staatsbeamten für den Verlauf eines Haushaltsjahres bis zur Höhe von 300 Millionen Zloty belastet worden. Gleichzeitig mit der Erhöhung der Emeriturbeträge habe man den Staatsbeamten die Emerituranprüche nach dem russischen Gesetzgrundlagen entzogen.

Die heutige Ausgabe hat 8 Seiten

Verantwortlich für den politischen Teil: i. V. Erich Jaensch. Für Handel und Wirtschaft: Erich Loewenthal. Für die Teile aus Stadt und Land und den Briefkasten: Erich Jaensch. Für den übrigen redaktionellen Teil: Alexander Jursch. Für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. Verlag „Posener Tageblatt“. Sämtlich in Posen, Zwierzynocka 6. Druck: Concordia Sp. Aka.

## Posener Kalender

Donnerstag, den 19. Mai

Sonnenaufgang 3.50, Sonnenuntergang 19.47;  
Mondaufgang 19.30, Monduntergang 2.52.

Seute 7 Uhr früh: Temperatur der Luft + 15  
Grad Cels. Nordostwinde. Barom. 761. Heiter.  
Gestern: Höchste Temperatur + 23, niedrigste  
+ 17 Grad Cels.

Wettervorausage  
für Freitag, den 20. Mai

Weiterhin warm und noch vorwiegend heiter,  
schwache Luftbewegung.  
Wasserstand der Warthe am 19. Mai + 0,64 m.

## Wohin gehen wir heute?

Theater Volkst:

Donnerstag: „Unreife Früchte“.  
Freitag: „Unreife Früchte“.

Theater Nowy:

Donnerstag: Geschlossen.  
Freitag: „Die Sorgen des Herrn Bourrachon“.  
(Premiere — Gastspiel Anton Fernes.)  
Sonabend: „Die Sorgen des Herrn Bourrachon“.  
(Gastspiel Anton Fernes.)

Kinos:

Apollo: „Blutige Perlen“ (5, 7, 9 Uhr.)  
Colosseum: „Die Lieblingsfrau des Maharadscha“  
(5, 7, 9 Uhr.)  
Metropolis: „Die Mexikanerin“ (1/5, 1/7, 1/9.)  
Sloane: „Buster heiratet“ (5, 7, 9 Uhr.)  
Wilsona: „Das wehrlose Mädchen“ (5, 7, 9 Uhr.)

## Kleine Posener Chronik

X Im Gerichtssaal erkrankt. Vor dem hiesigen Appellationsgericht sollte die Verhandlung gegen den früheren Gerichtsvollzieher Stanislaus Kuitkowski wegen Unterschlagung von Amtsgeldern stattfinden. Als der Angeklagte aus dem Gerichtsaal in den Gerichtssaal geführt wurde, erlitt er einen Schwächeanfall. Der hinzugerufene Arzt der Bereitschaft ordnete seine Ueberführung in das Stadt-Krankenhaus an. Die Verhandlung wurde vertagt.

X Gasvergiftung. Der 50jährige Fleischer Leon Gasmowski, St. Adalbertstraße 22/24, erlag einer schweren Gasvergiftung. Von dem hinzugerufenen Arzt der Bereitschaft wurde seine Ueberführung in das Stadt-Krankenhaus angeordnet.

X Geborgene Leiche. Aus der Warthe wurde in der Nähe von Pionnik eine unbekannte Männerleiche herausgehoben. Am Körper der Leiche konnten Anzeichen eines gewalttätigen Todes nicht festgestellt werden.

X Bei der Arbeit verprügelt. Der am Neubau ul. Lowicka beschäftigte Maurer Schweser Dylewski aus Brom, Kreis Schrimm, wurde von einigen unbekanntem Berufsgenossen überfallen und verprügelt, da er anscheinend die Arbeit unter dem Lohnhüter ausführte.

X Verführter Straßenraub. Die in der Badegasse 1 wohnhafte Stanislaw Lewinista meldete der hiesigen Polizei, daß sie von einem unbekanntem Manne in der ul. Górna Wilba beobachtet und auf Schritt und Tritt verfolgt wurde. Da sie schließlich dem Aufdringling aus dem Wege gehen wollte, begab sie sich in den Hausflur des Hauses Górna Wilba 21/23. Nach einer Weile folgte ihr der junge Mann. Als sie flüchten wollte, verperrte er ihr den Ausgang, schlug ihr mit der Faust ins Gesicht und versuchte ihr die Handtasche zu entreißen. Der Lewinista gelang es, sich dem Angreifer zu entwinden und den Täter festnehmen zu lassen. Wie festgestellt wurde, handelt es sich um den 25jährigen Edward Krajewski, ul. Rybak 19.

X Festnahme von Einbrechern. In der ulica Górna Wilba wurden bei Theodor Goroniski durch Einbruch verschiedene Gegenstände gestohlen. Als Täter ermittelte man den obdachlosen Waslaw Olszewski und Roman Kofalski, Jagórze Nr. 1b. Beide wurden festgenommen. Die Täter gaben die Tat zu. Die Diebesbeute konnte dem Geschädigten zurückerstattet werden.

## Neue Meldevorschriften

X Aus dem Gesetz, das die Meldevorschriften teilweise abändert, seien die Bestimmungen angeführt, die die breite Öffentlichkeit interessieren können. Im Sinne der bisherigen Vorschriften mußte jede Person, die sich in einer Ortschaft länger als 24 Stunden aufhielt, in der Gemeinde vor Ablauf der nächsten 24 Stunden gemeldet werden. Da sich jedoch eine so kurze Frist als sehr unangelegentlich erwies, in manchen Fällen sogar undurchführbar war, ist diese Vorschrift dahingehend geändert worden, daß die Anmeldung für den Fall verpflichtend ist, wenn die betreffende Person in der bezeichneten Ortschaft länger als drei Tage weilt. Die einzige Ausnahme ist für Kurorte vorgesehen, wo die Anmeldung vor Ablauf von 48 Stunden nach dem Eintreffen erfolgen muß.

## Die Hochspannung berührt, sofort getötet

X Bromberg, 19. Mai. Der 16jährige Johann Wiatz kletterte in der ul. Ossolinski auf einen Bretterzaun. Dabei erfasste er die Hochspannung der elektrischen Leitungsdrähte und wurde sofort getötet.

Rheuma und Wirtschaftskrise. Auch in schwersten Fällen hilft Pflanzan. Mäßige Volkspreise.

Informationen: Büro Wiszycany, Poznan, ulica Karczypolitej 3, Tel. 18—95.

## Verbandstagung des Verbandes Deutscher Genossenschaften

X Posen, 19. Mai. Heute vormittag nach 11 Uhr wurde im Saale des Zoologischen Gartens die Verbandstagung des Verbandes deutscher Genossenschaften in Polen und des Verbandes landwirtschaftlicher Genossenschaften in Westpolen durch den Vorstandsvorsitzenden Dr. Swart eröffnet. Zum Leiter der Versammlung wird einstimmig Herr Baron v. Massenbach, der die Beschlußfähigkeit der Versammlung feststellt, gewählt. Herr v. Massenbach weist auf die schmerzlichen Verluste hin, die der Verband landwirtschaftlicher Genossenschaften durch den Tod des Verbandsdirektors Hünemann erlitten hat. Weiter hat der Verband durch den Tod des Gutsbesizers Klinziet-Rybitow und des Gutsbesizers Dertner-Bissa sowie des Baumeisters Zizpel in Janowik bedeutende Mitarbeiter verloren.

Als Ehrengäste werden als Vertreter des Deutschen Reiches Bischoff Dr. Staudacher und als Vertreter der evangelischen Kirche in Polen Generalsuperintendent D. Blau und Konfistorialrat Nehring, weiter Senator Dr. Busse, Sejmabgeordneter Herr v. Saenger, Landrat Raumann als Führer des Deutschtums in Polen, ein Vertreter der polnischen

Parallelorganisation sowie Hauptgeschäftsführer Kraft von der Welle besonders begrüßt. Ein Begrüßungstelegramm Dr. Wegners, des früheren Verbandsdirektors, das die Bedeutung des Genossenschaftswesens für die Entwicklung der Wirtschaft betont, wird verlesen. Zum Zeichen des Dankes für seine Anteilnahme schickt ihm die Versammlung telegraphische Grüße. Sodann nahm Verbandsdirektor Dr. Swart zu seinem Jahresbericht das Wort. Mit Anknüpfung an ein Wort von Goethe sprach er die Hoffnung aus, daß dieses Pfingstfest eine geistige und wirtschaftliche Erneuerung bringen möchte. Das Wirtschaftsleben sei so gut wie erstarbt. Bis zu einem Drittel der Bevölkerung seien in verschiedenen Staaten erwerbslos. Ueberall müsse eine Bankenkrise, ein Verfall des Kredits festgestellt werden.

Sodann kam Dr. Swart auf unsere Wirtschaftslage zu sprechen. Wir werden auf seine Ausführungen morgen nochmals ausführlich zurückkommen und über den weiteren Verlauf der Tagung berichten.

Wir wünschen der Verbandstagung einen lehrreichen Verlauf!

## Banditenüberfälle auf Tranzitzüge in der Berufungsinstanz

X Posen, 18. Mai. Unter dem Vorsitz des Präsidenten Fryblewicz fand vor dem hiesigen Appellationsgericht als Berufungsinstanz die Verhandlung gegen die Banditen Fr. Heichel, M. Grel, Michael Prominski und Schwester Heichel sowie einige Helfer statt.

Die Banditen verstanden es, sehr geschickt in voller Fahrt befindliche Züge zu besteigen und unter Entfernung der angebrachten Klomben und Schlösser die Waggons zu besteigen. So wurde am 10. Februar v. Js. auf der Strecke Posen-Glönno-Bogumin der deutsche Transitzug „München“ geöffnet und beraubt. Die Diebe entwendeten 18 Kg. Treibriemen, einen Ballen Leppische, Wollstoffe, ein Fäherneß und 100 Kg. verschiedener Wehstoffe. Am 24. Februar v. Js. war dasselbe Manöver auf der Strecke Gnesen-Mogilno geplant. Zu diesem Zweck wurden die Banditen mit dem Lastauto in die Nähe von Gnesen gebracht. Das Auto wurde in ein Versteck gestellt, während die Mitglieder der Bande M. Grel und

Pomerancbaum den fahrenden Transitzug bestiegen. Die übrigen Banditen, die bemerkt waren, standen Schmiere unter einer Brücke in der Nähe von Janowo, wo die Diebesbeute verladen werden sollte. Als die beiden Täter an der Arbeit waren, wurden sie von einem Eisenbahnbeamten gefolgt. Nach einer regelrechten Schlächt gelang es den Banditen, zu flüchten. Pomerancbaum aber fiel vom Zuge, kam unter die Räder und fand den Tod auf der Stelle.

Im Laufe der Ermittlungen wurde die ganze Bande liquidiert und mit noch einigen Helfern hinter Schloß und Riegel gebracht. In der ersten Instanz waren Grel zu 6, Prominski zu 4, Fr. Heichel zu 4 und S. Heichel zu 2 Jahren Zuchthaus verurteilt worden. Die Genannten legten gegen dieses Urteil Berufung ein.

Da noch weitere Gemeisanzträge gestellt wurden, wurde die Verhandlung vertagt. Der neue Termin des sensationellen Prozesses wird amtlingsseits andereraunt.

## Die Wirtschaftsnot im Leben der Bevölkerung Ein Gang durch die Statistik

jr. Posen, 18. Mai. Das Märzheft der „Wirtschaftsstatistik“ der Stadt Posen enthält interessante Ziffern der Posener Bevölkerungsstatistik für das erste Quartal des Jahres 1932. Wenn dort in der Rubrik der Eheschließungen für das Berichtsvierteljahr die Ziffer 468 gegenüber 572 Eheschließungen im vorausgegangenen Vierteljahr zu lesen ist, so ist diese Abnahme wohl in erster Linie auf die Wirtschaftskrise zurückzuführen, die den Volkstörper immer enger umklammert hält. Nach Nationalitäten geordnet, wurden 458 rein polnische und 4 rein deutsche Ehen geschlossen. Das bedeutet bei den deutschen Ehen einen Rückgang um drei Eheschließungen im Vergleich zum vorausgegangenen Quartal. Die Zahl der Eheschließungen ging von 5 auf 3 zurück. Dem Bekenntnisse nach wurden 451 katholische, 7 evangelische, 3 jüdische und 7 Mischehen geschlossen. Im vorausgegangenen Quartal betrug die Zahl der Mischehen 13.

Es wurden 1372 Geburten verzeichnet. Hier zeigt sich eine Zunahme gegenüber dem letzten Quartal des Jahres 1931 um fast 100, während zum ersten Quartal des Jahres 1931 die genannte Geburtenziffer nicht in Wettbewerb treten kann. Auf die 1372 Geburten entfallen 243 uneheliche Kinder, was eine erhebliche Zunahme bedeutet. Der Nationalität nach wurden 1102 eheliche Kinder bei den Polen und 13 (gegenüber 7 im Vorquartal) in der deutschen Bevölkerung geboren; 2 Geburten entstammten Mischehen. — Todesfälle gab es 885 gegenüber 801 im Vorquartal und 780 im ersten Quartal des Jahres 1931. Die Sterblichkeit der Säuglinge nahm zu; auch die Sterblichkeit der Kinder im Alter von 2 bis 5 Jahren erfuhr eine Zunahme. Durch ansteckende Krankheiten im Verein mit Lungenentzündung wurden 286 Todesfälle verursacht (in den beiden Vergleichsquartalen 245 und 327). Während die Zahl der durch Tuberkulose verursachten Todesfälle im Vorquartal 141 betrug, waren es in der Berichtszeit vom 1. Januar bis 31. März d. Js. 17 mehr. An Lungenentzündung starben 68 Personen gegenüber 45 im vorausgegangenen Quartal. Die Grippe, die sonst wenig oder keine Todesopfer zu fordern pflegt, wenn sich keine Komplikationen ergeben, hatte 8 Todesfälle zur Folge (im Vorquartal 2). Die Zahl der Todesfälle bei Kindern bis zu 5 Jahren betrug 200. 157 Personen starben im Alter von mehr als 70 Jahren. An dritter Stelle folgen 111 Todesfälle bei Personen im Alter von 21 bis 30 Jahren.

Der Geburtenüberschuß betrug 448, so daß eine Abnahme des natürlichen Zuwachses um 36 gegenüber dem Vorquartal und um 277 im Vergleich zum ersten Quartal des Jahres 1931 zu verzeichnen war.

Was den Wohnungswechsel betrifft, so erfuhr die Bevölkerung der Stadt Posen durch einen Zuwanderungsüberschuß aus der Wojewodschaft eine Zunahme um 1449 Personen. Aus der Wojewod-

schaft Pomerellen und Oberschlesien sind 459 Personen zugewandert und 364 Personen nach den genannten Gebieten abgewandert. Die Zuwanderung aus der Hauptstadt Warschau betrug 148, die Abwanderung dorthin 21 Personen. Der Auslandsverkehr zeigt folgendes Bild: Es wanderten 168 Personen zu, während nur 58 auswanderten. Allerdings ist hier zu berücksichtigen, daß bei 367 Abwanderungen und 71 Zuwanderungen die Tabelle keine Anhaltspunkte gibt.

Von den einzelnen Stadtteilen zeigte die Mittelstadt die geringste Sphärität. Sie steht mit 2468 Umzügen, die freilich zumeist innerhalb der Mittelstadt selbst bewerkstelligt wurden, an der Spitze vor den Stadtteilen Jerzyk und Solach, die insgesamt 1671 Umzüge aufweisen. An dritter Stelle folgt St. Lazarus mit 932 Umzügen. Es ist hier die nicht zum ersten Male festgestellte Tatsache zu beobachten, daß die Bewohner der Stadt Posen entweder im Zentrum der Stadt wohnen wollen — was die Ziffer 2534 bei der in der Mittelstadt verlegten Wohnstätte anzeigt — oder dort, wo bereits das flache Land beginnt bzw. leicht zu erreichen ist. Dafür kommen nach den Tabellen in erster Linie Jerzyk und Solach sowie der Stadtteil St. Lazarus in Betracht mit 1378 und 1169 Umzügen, die dorthin bewerkstelligt wurden. Den Hauptanteil an den Umzügen in der Stadt Posen haben die unverheirateten Personen beiderlei Geschlechts. Weniger lebhaft sind hier die ledigen Frauen. Auf die 7556 Umzüge entfallen 1909 Frauen, die berufslos und unbekanntem Berufs sind, 1218 Dienstmädchen, 984 Männer ohne Beruf und unbekanntem Berufs, 963 Handwerker, 591 Privatbeamte usw.

Von den beim Kaufmannsgericht rückständigen Angelegenheiten wurden 61 erledigt, so daß noch 124 zur Erledigung verblieben. Es wurden 120 neue Gerichtssachen eingebracht; davon sind 33 erledigt worden. Die Zahl der vom Gewerbeamt erledigten Sachen beträgt 155, während 556 noch der Erledigung harren.

Die Rubrik der Krankenkasse zeigt einen Rückgang der Versicherten von 68 600 auf 66 932, dagegen eine Zunahme der Arbeitsfähigen von 2996 auf 3340 Personen in dem Berichtsvierteljahr.

## Hoher Besuch

7. Juni, 18. Mai. Am Sonntag, dem 8. d. Mts., war unsere Stadt in Erwartung eines hohen Gastes, des Generals Haller, festlich geschmückt. Der Besuch galt den Mitgliedern der ehemaligen Hallerarmee. Am 9 Uhr vormittags fand am Marktplatz eine feierliche Begrüßung und Ansprachen statt. Zahlreiche Vereine der gesamten Umgebung waren erschienen. Nach der Defilade bewegte sich der große Festzug zum Schützenhaus, wo das reichhaltige Programm seinen Fortgang nahm.



In die Reisetasche gehören Aspirin-Tabletten; denn auf der Reise sind Sie Erkältungsfahrten besonders ausgesetzt.

Es gibt nur ein  
**ASPIRIN**

In allen Apotheken erhältlich.

## Um unsere Jugend Gedanken zum Einsegnungstage

Ueberall in den Gemeinden der unierten evangelischen Kirche in Polen treten an diesem Trinitatisfesttag die jungen Konfirmanden an den Altar, um nach ihrem Gelübde aufgenommen zu werden in die Schaar der Gemeindeglieder. Viele Wünsche und Hoffnungen, aber auch mancher Seufzer und manche ernste Sorge begleiten die jungen Menschenkinder, von denen viele bald genug den Schritt ins Leben hinein wagen sollen, und auf deren Schultern einst die deutsche evangelische Zukunft hierzulande ruhen wird. Es werden durchschnittlich weniger Kinder sein als in den Vorjahren, handelt es sich doch vornehmlich um die Kriegsjahrgänge von 1916 bis 1918 mit ihren geringen Geburtenziffern. Aber es kommt nicht auf die Menge an, sondern auf die Art, mit der dieses junge Geschlecht sich bewährt und bewähren soll. Diese Kinder haben schon manches harte Jahr hinter sich. Ihre erste Kindheit fiel in die Jahre des Umsturzes und der Inflation. Viele haben zu Anfang noch eine deutsche Schule besucht und mußten dann den Unterricht in der Muttersprache mit der polnischen Schule vertauschen, die ihrem jungen Gemüt keine geistige und seelische Heimat gemordet ist wie es doch eigentlich das Ziel der Schule ist. Wie manchen hat der regelmäßige, ausstreichende Religionsunterricht gefehlt! Anderen hat der Konfirmandenunterricht trotz seiner Ausdehnung auf zwei Jahre fast unüberwindliche Schwierigkeiten gemacht, weil sie sich erst mühsam in die Schrift von Bibel, Gesangbuch und Katechismus hineinfinden mußten und weil ihnen der Sprachschab der religiösen Begriffe nicht so vertraut war, wie man es von evangelischen Kindern erwarten dürfte.

Und nun liegt die Berufswahl vor ihnen, eine Frage, die heute auch nicht mit gleichem Mut und gleicher Zuversicht wie früher gelöst werden kann, besonders da, abgesehen von der Wirtschaftskrise, die deutsche Jugend in Polen von vornherein in mancher Beziehung benachteiligt ist.

Und doch! Jugend ist und bleibt Jugend. Ihr gehört die Hoffnung und die Zukunft, auch die frühe ersehnte Zukunft. Ihre Aufgabe ist es, damit fertig zu werden. Sollte nicht gerade diese Jugend, die in den wenigen Jahren schon manches erlebt und erfahren hat, es schaffen? Die Hauptsache ist nur, daß sie fest und sicher gegründet ist in ihrem Glaubensbewußtsein, daß das Bekenntnis, das sie vorm Altar ablegt, kein leeres Wort ist, sondern ein ernstes Versprechen, das sie mit ihrem ganzen späteren Leben einmal halten will. Dazu gehört aber auch, daß Elternhaus und Gemeinde diesen jungen Christen weiterhin die helfende Hand reicht und sie ganz fest mit hinein nimmt in die große Kette, die von einer reichen Vergangenheit trotz einer schwer erduldeten Gegenwart, will's Gott, hineinreicht in eine lichtere Zukunft. pz.

## Die Brotpreise in Polen

X Nach amtlichen Angaben vom 1. Mai nimmt Posen bezüglich der Kleinverkaufspreise für Brot den fünften Platz in Polen ein. Das teuerste Brot haben Warschau, Krakau und Pilsn, wo man 48 Groschen für ein Zweifundbrot bezahlen muß. Das billigste Brot ist man in Bresl am Büg; denn dort kostet ein Zweifundbrot nur 38 Groschen.

## Aus Kirche und Welt

Der Hauptarzt am Lodzer Magdalena-Krankenhaus, Dr. Mierzyski, ist wegen Gotteslästerung in einer Broschüre mit dem Titel „Wie hat der Mensch Gott geschaffen?“ zu drei Monaten Gefängnis verurteilt worden.

Das Rigaer Bezirksgericht verurteilte eine Frau und einen Professor wegen Lästerung Christi in einer Schrift „Jesus im Evangelium und seine Lehre“ zu je zwei Jahren Festungshaft und Beschlagnahme der Schrift.

Die griechisch-katholische Kirchenbehörde in Polen beabsichtigt, eine Fählung ihrer Mitglieder in ganz Polen durchzuführen.

Die deutschen evangelischen Missionsgesellschaften in Ostafrika sollen den enteigneten Grundstücken und Gebäudebesitz wiederbekommen, nachdem der Treuhänder in Ostafrika, der den Besitz bisher verwaltete, aufgelöst worden ist.

Der berüchtigte Nordbrenner Max Hölz ist als Professor der Taktik der Bürgerkriege (I) an die neugegründete kommunistische Hochschule in Pottow (Engels), der Hauptstadt der deutschen Wolgarepublik, berufen worden.

In Rotterdam sind über Hamburg aus der Sowjetunion eine Anzahl russischer Bronze Kirchenglocken (40 000 Kilogramm) (I) eingetroffen, die für Frankreich bestimmt sind und dort umgeschmolzen werden sollen. Die Glocken, die in der Mehrzahl mit biblischen Motiven oder mit Szenen aus dem Leben der Heiligen verziert sind, sind von den Bolschewiken zum Teil absichtlich beschädigt worden, um sie leichter als Bruchbronze verkaufen zu können. pz.

## Weltpolitische Beobachter

Japanische Kriege — Der Rücktritt des belgischen Kabinetts — Die Memelfrage im Haag

E. Jh. Das Attentat an dem japanischen Ministerpräsidenten hat alle Welt aufhorchen lassen. Was geht in Japan vor? Bestimmt handelt es sich hier nicht um ein Attentat, das sich gegen die Person des ehrwürdigen Ministerpräsidenten richtete, sondern gegen ihn als Chef einer Regierung, die den Wünschen des Militärs in der Politik nicht entspraht. Die Offiziere und Kadetten, die den Regierungschef niederschossen, haben bestimmt auch nicht nur in eigenem Namen gehandelt, sondern im Namen einer Bewegung, an der offenbar auch hochgestellte Angehörige der Armee und der Marine beteiligt sind. Die japanische Armee ist so sehr nationalistisch eingestellt, daß sie unter allen Umständen jeden japanischen Rückzug in der Mandchurie und bei Schanghai bekämpfen wird, wobei allerdings nicht übersehen werden darf, daß die japanischen Außenunternehmungen die Not und das Elend im Lande nur haben anwachsen lassen. Der Feldzug in Sien wurde mit schweren Opfern begahnt. Um so weniger denkt die Militärpartei daran, für nichts und wieder nichts auf Wunsch auswärtiger Instanzen alle Erfolge auszulöschen, die erzielt worden sind. Das provisorische japanische Kabinett unter Inutai, das von einer Nationalregierung abgelöst werden sollte, ist nun gewaltsam beseitigt worden. Wird es der Militärpartei gelingen, die Macht in Japan an sich zu reißen, so wird versucht werden, die Unzufriedenheit mit den Zuständen im Inlande durch außenpolitische Unternehmungen abzulenken. Unter diesen Umständen wäre ein Konflikt mit Sowjetrußland nicht ausgeschlossen. So ist nicht weiter verwunderlich, daß die Totschlag-Attentate in Moskau außerordentliches Aufsehen erregt haben. Besonders fühlt sich die Moskauer Regierung beleidigt über Auslassungen des japanischen Politikers Natano Seigo, der in der japanischen Presse nach dem Attentat auf die Notwendigkeit hinwies, für Japan in der Mandchurie eine „Montes-Doktrin“ zu proklamieren, also das Verbot an alle nichtjapanischen Mächte, sich in mandchurische Angelegenheiten hineinzumischen. Bestätigt sich die Nachricht, daß hinter den Totschlag-Attentat ein französischer Einfluß stehe, so wird damit zu rechnen sein, daß Japan das russische Interesse auf den Fernen Osten konzentriert wird, um Polen in seiner Ostpolitik zu entlasten. Zimmerlin wird man bei allen derartigen Kombinationen den Einfluß gemäßigterer Kreise in Japan, vor allem den des Kaisers, in Rechnung stellen müssen, dessen Stärke sich von hier aus kaum übersehen läßt, und der vielleicht doch rechtzeitig genug verhängnisvolle außenpolitische Experimente verhindern kann.

Das Kabinett Renkin in Belgien hat nun doch seinen Rücktritt nehmen müssen. Die seit langem schon latente Ministerkrise, die sich bei den Debatten über die Sprachengesetze vor der Kammer ergab, ließ die Gegensätze zwischen den Liberalen und den Flamen zum offenen Ausbruch kommen. Daß der Rücktritt des Kabinetts nicht gelungen ist, darf den Flamen, die ein zweifelhaftes Kompromiß in der Sprachfrage ablehnten, als Erfolg verbucht werden. Ihre zahlenmäßige Überlegenheit und ihr wachsendes Selbstbewußtsein ließ sie an ihren Forderungen einer respektvollen Anerkennung des flämischen festhalten. Sicher kommt ganz Belgien diese Demission höchst unerwünscht angedacht der internationalen Verhandlungen in Genf und in Lausanne, die für Belgien von hervorragender Bedeutung sind. Außerdem ist die Wirtschaftskrise infolge der in Europa wütenden Schutzpolitik so groß, daß weitere Erschütterungen sich verhängnisvoll auswirken könnten. Wenn die flämischen Abgeordneten trotz diesem Druck besonderer Verantwortung, der auf ihnen lastete, an ihren Forderungen festgehalten haben, so besagt das nur, daß eben in Belgien eine Lösung der inneren Fragen ohne respektvolle Anerkennung der Rechte der flämischen Nationalität nicht mehr möglich ist.

Nach einer Meldung des „Memeler Dampfboot“ haben die Signatarmächte der Memelkonvention in ihrem Memorandum an den Haager Gerichtshof zum Ausdruck gebracht, daß die von der litauischen Regierung ergriffenen Maßnahmen im Memelgebiet jeder juristischen Grundlage entbehren. Wenn die litauische Regierung in ihrem Antwortschreiben auf dieses Memorandum meint, daß der Haager Gerichtshof in der Frage der Bildung des Direktoriums und der Auflösung des Direktoriums nicht zuständig sei, da diese Frage im Memelstatut festgelegt seien, so bedeutet diese Antwort eine Verschleierung des Tatbestandes. Gewiß ist nach dem Memelstatut der Gouverneur von der litauischen Regierung zu ernennen, und der Gouverneur ist für die Bildung des Direktoriums verantwortlich, das das Vertrauen des Landtages genießen muß. In Memel wurden aber die deutschen Mitglieder dieses Direktoriums gewaltsam demissioniert und dann ein Direktorium aus Litauern gebildet, das nicht das Vertrauen des Landtages erhielt. Nach dem Statut hätte dann sofort ein Direktorium im Einvernehmen mit den Mehrheitsparteien des Landtages gebildet werden müssen, wenn die gewaltsame und juristisch unbegründete Entsetzung der deutschen Direktionsmitglieder erfolgt ist. Statt dessen wurde der Landtag aufgelöst. Wenn jetzt auch noch einer der maßgebendsten deutschen Führer, Schulrat Meyer, vor ein litauisches Kriegsgericht gestellt wird, so bedeutet das einen weiteren Rechtsbruch, da nach dem Memelstatut sich Schulrat Meyer vor memeländischen Gerichten zu verantworten hätte. Hält Litauen an dem Verfahren gegen Schulrat Meyer vor einem Kriegsgericht fest, so bedeutet das, daß der litauischen Willkür auch in der Rechtsprechung im Memelland künftig Tor und Tür offen stehen werden.

## Deutsche über dem Mount Everest?

Die nächste Weltexpedition in der Fliegerei

In den nächsten Wochen wird das Flugwesen um eine Weltexpedition reicher sein. Drei deutsche Flieger wollen zur weltweiten Ueberfliegung des höchsten Berges der Erde, des 8800 Meter hohen Mount Everest, von Berlin aus starten. Die drei kühnen Piloten fallen jetzt durch ihre sensationellen Höhenprobeflüge auf den Flugplätzen Staaten und Tempelhof auf. Sie heißen: Willy Ruge, Gustav Basser und Karl Fernstaedt. Welche schwierige Aufgabe sich die drei bekannten Flieger mit der Bezwingung des Mount Everest gestellt haben, geht schon daraus hervor, daß dieses Wagnis mindestens fünf Monate dauern wird. Die Flieger werden die 7000 Kilometer lange Strecke von Berlin aus in ihrem eigens zu diesem Zweck angefertigten Eindecker-Kabinenflugzeug, das mit besonderem Höhenmotor und ganz neuartigen Sauerstoffgeräten ausgerüstet ist, zurücklegen. Von einem festen Startlager in Darjiling (Tibet) aus wollen sie abwechselnd Versuche zur Ueberfliegung des Berggiganten unternehmen. Wie viele Flüge bis zur Bezwingung des Berges notwendig sein werden, kann man natürlich nicht voraussehen. Jedenfalls rechnen die Flieger mit einem beträchtlichen Kostenaufwand von mindestens 200 000 Mark.

Der Flug der drei Piloten führt von Berlin nach Wien, über Sofia nach Konstantinopel, durch die Türkei, Persien, Beludschistan, über Delhi, Kalkutta nach Darjiling. Die Idee der Bezwingung des Mount Everest ist uralte. Zahlreiche französische, aber auch deutsche Bergsteiger-Expeditionen scheiterten. Nun wollen es die drei deutschen Flieger versuchen. Ruge und Fernstaedt sind in der Bergfliegerei nicht unerfahren. Sie erregten zum ersten Male das Interesse der großen Öffentlichkeit, als sie am 19. März 1922 mit dem Fliegermajor Haider gemeinsam die erste Landung auf der Zugspitze vornahm. Damals errichteten sie eine Erinnerungstafel auf der Zugspitze und überflogen kurze Zeit darauf, von Sportehretrieb getrieben, als erste Piloten den Groß-Glockner und den Groß-Wandener. In letzter Zeit wurde Willy Ruge, den die Regierung der Vereinigten Staaten für seine fliegerischen Leistungen zu ihrem Ehren-Korporal ernannt, durch die Reportage: „Ich photographiere mich beim Fallschirmabprung“ auch in Nichtfliegerkreisen populär. Eine Anekdote erzählt, daß Ruge am Tage dieses Fallschirmabprungs seine Frau und sein Söhnchen gebeten habe, am Flugplatz zu erscheinen. Mit Bangen sah alles dem bevorstehenden Experiment entgegen, und als Ruge aus dem Flugzeug sprang war und aus einer Höhe von 500 Metern zur Erde sankte, ohne daß sich der Fallschirm öffnete, ging ein Schrei des Entsetzens durch die Menge der Zuschauer. Viele stürzten wie wild auf die Frau des Fliegers los und riefen: „Zur Mann! Zur Mann!“ — „Lassen Sie nur“, wehrte die Frau des Fliegers keulentlich ab, „wenn Willy sagt, wir gehen zusammen Kaffee trinken, dann stimmt es!“ Es stimmte. Nach Sekunden der Todesangst öffnete sich der Fallschirm, und Ruge ging freudestrahlend nach vollbrachteter Tat mit seiner Frau Kaffee trinken. Der dritte Mann im Bunde ist der Flieger Gustav Basser. Basser ist der erste Pilot, der in zwanzig Fliegerjahren auch nicht den geringsten Flugunfall erlitt. Man sagt, nun wäre er für immer gegen alles Unheil gesiegt. Im Jahre 1914 stellte er mit einem Passagierflug Berlin-Konstantinopel den ersten Weltrekord im Fernflug auf. Während des Weltkrieges war Basser Chefpilot der Kumpfer-Werte. In den Persönlichkeiten der Flieger ist also eine gute Gewähr für das Gelingen des geradezu waghalsigen Unternehmens gegeben. Aber ob die große Weltexpedition wirklich glückt, hängt von so vielen Umständen ab, daß eine Voraussage nicht gut möglich ist. Man kann es nur wünschen. Selbstverständlich haben die Flieger noch mit manchen Schwierigkeiten zu kämpfen. Es gilt, unzählige Erlaubnisse zur Ueberfliegung von unzähligen Ländern und Ländern zu erlangen oder aber die verschiedenen Verbote — zu umgehen.

Weltexpeditionen zu unternehmen ist von Amts wegen strengstens verboten, sie werden aber bekanntlich verziehen, wenn sie glückt sind. Als man zur Zeit der Ozeanüberfliegungen von einigen Piloten kein Lebenszeichen mehr vernahm, wurden sogar in Deutschland Ueberfliegungsversuche mit Gefängnis bestraft. Köhl, Hünefeld und Nymaurice, auf Biegen oder Brechen zur Ueberfliegung entschlossen, umgingen dieses Verbot, indem sie mit ihrer Maschine nach Irland flogen, von dort starteten und ihr Glück machten.

Auch die drei Everest-Flieger werden wahrscheinlich unter Umgehung so mancher Verbots ihre Fahrt antreten müssen; denn wollten sie von den vielen Ländern des Orients nach dem Gelede des Luftrechts die Zustimmung zur Ueberfliegung einholen, sie sähen in zehn Jahren vielleicht noch in Berlin.

Die drei Piloten betonen ausdrücklich, daß sie mit ihrem Flug nicht wissenschaftliche Resultate erzielen wollen, sie wollen zunächst aus sportlichem Ehrgeiz, als erste Piloten der Welt den Gipfel des Mount Everest bezwingen, um so den Weg zu bahnen für alle diejenigen, die wissenschaftliches Interesse nach der Durchforschung des Mount Everest drängt.

## Rußland, das Land mit den meisten Minderheiten

Die nationale Mannigfaltigkeit der Bevölkerung des Sowjetstaates findet wohl in keinem Lande der Erde ihresgleichen; rund 185 verschiedene Völker und Volksstämme, die 147 Sprachen reden, leben im Gebiet der Sowjets. So lautet wenigstens das soeben veröffentlichte offizielle Ergebnis der russischen Volkszählung vom Jahre 1926. Die Deutschen, die Juden und die Polen rechnen zu den Minderheiten mit größerem zahlenmäßigen Anteil, während es sich bei den meisten nur um einzelne Stämme handeln dürfte. An erster Stelle stehen im neuen russischen Reich die eigentlichen Russen mit 53 Prozent, die Ukrainer mit 21 vom Hundert, dann folgen in Abständen acht Völker, die mehr als eine Million zählen, nämlich die Tataren, die Juden, die Georgier, die Türken in Aser-

beidschan, die Armenier, die Mordwiner, die Deutschen und die Tschuwaschen. Alle übrigen Völker und Volksstämme erreichen zusammen nur 10 Prozent von der gesamt-russischen Bevölkerung. Um bei der Welt draußen die Vorstellung zu erwecken, als sei der Bolschewismus von der Idee der Freiheit der Völker und der einzelnen Minderheiten beseelt, wird Rußland von offizieller Regierungsseite stets als ein Staat auf völkischer föderativer Grundlage erklärt und die völlige „Freiheit von 43 Staaten in Rußland mit vollkommener Selbstverwaltung“ verkündet. Wie steht aber die Wirklichkeit zu diesen Schlagwörtern in Widerspruch! Von einer wahren Selbstverwaltung im Sinne echter Geistes- und Gewissensfreiheit kann keine Rede sein. Das Deutschtum in Rußland hat vielmehr ein wahres Martyrium zu erleiden. Die einst blühenden Siedlungen an der Wolga sind wirtschaftlich und kulturell zugrunde gerichtet. Die meisten Vertreter der katholischen und evangelischen Geistlichkeit sind in der Verbannung, viele unter ihnen sind infolge der schlechten Behandlung gestorben. Der katholische Bischof Kessler ist zum Tode verurteilt und lebt jetzt in Deutschland. Das evangelische Predigerseminar, das katholische Predigerseminar sowie die konfessionellen deutschen Bildungsanstalten sind sämtlich aufgelöst. Erst in diesen Tagen wurden wieder 30 evangelische Geistliche verbannt; von ihnen ist der bei den Wolgadeutschen so beliebte Pastor Erbes in der Verbannung an Entkräftung gestorben. Es ist wahrhaftig eine herrliche Freiheit, mit der die Sowjets die Welt beglücken wollen.

## Um eine Amtseinführung

epd. Der lettlandische Oberkirchenrat faßte in seiner letzten Sitzung über die Amtseinführung des neugewählten lettlandischen Erzbischofs D. Grünberg Beschlüsse, die in diesem Sommer stattfinden soll. Von einer Feier im Dom zu Riga wurde Abstand genommen und beschlossen, dem Erzbischof die Wahl des Ortes und der Kirche zu überlassen. D. Grünberg äußerte den Wunsch, in seiner bisherigen Gemeinde in Windau in sein neues Amt eingeführt zu werden. Der Oberkirchenrat beschloß, den ehemaligen lettlandischen Bischof D. Erbe und den deutschen Bischof D. Poelchau zu bitten, die Einführung gemeinsam zu vollziehen. Diese Regelung der Frage hat in hawinischen Kreisen Mißfallen erregt. In dem Boulevardblatt „Pedeja Bribi“ eröffnet Pastor Sanders eine Propaganda für die „Bischöfswahl“ im Dom, damit es nicht so aussehe, als hätte man auf die Deutschen Rücksicht genommen, denen die Abhaltung der Feier im Dom nicht passen würde.

## Deutsche Treue

epd. Nach der Schlussabrechnung der Deutschen Liga der freien Wohlfahrtspflege sind für die Winterhilfe von den Deutschen in Ausland über 66 000 Mark erjammelt worden. Von Stockholm bis Rom, von London bis Leningrad, von Nordamerika bis nach Palästina, Indien und bis zum Fernen Osten hin haben die deutschen Kolonien und Gemeinden im Ausland zu dem Rettungswerk für die hungernden Volksgenossen in der alten Heimat ihr Scherlein beigetragen.

## Bentischer Goldkiste unauffindbar

X. Bentzen, 19. Mai. Der Golddiebstahl bleibt weiter ungeklärt, obwohl die Polizei mit der Grenzwehr energische Ermittlungen durchführt. Ob die letzte Verhaftung eines Beamten zur Entdeckung der Täter führen wird, ist noch fraglich.

## Raubüberfall bei Wongromis

Y. Wongromis, 18. Mai. Ein Lehrling des Wäldermeisters Behma aus Wongromis brachte zu den Feiertagen Badware zu einem Kolonialwarenhändler nach Lohiniek mit einem Fuhrwerk. Als der Lehrling mit etwa 30 Zloty heimkehrte, sprang plötzlich aus dem Dickicht des Roszkower Waldes eine Mannsperson von hinten auf das Fuhrwerk, überwältigte den Lehrling und raubte ihm das einkassierte Geld, um sodann im Walde zu verschwinden. Die Polizei, die sofort eine energische Ermittlung einleitete, konnte einen jungen Landwirt Johann W. aus Lohiniek des Raubes überführen. Das hoffnungsvolle Pflänzchen wurde der Polizei zugesührt.

## Diebe holen sich einen Festbraten

Y. Schollen, 18. Mai. In der vergangenen Sonnabendnacht erbrachen Diebe die Tür zum Schweinefall des Deputatarbeiters Kubinski vom Gute Kaczowo. An Ort und Stelle wurde ein schweres, fettes Schwein geschlachtet und mitgenommen. Die Eingeweide liegen sie liegen. Zwei weitere Schweine, die noch nicht richtig fett waren, wurden lebend fortgetrieben. Bei dem nächtlichen Treiben sind die Diebe scheinbar gestört worden, denn auf den Feldern des Gutes Ginno nahe bei Schoden fanden Arbeiter die herrenlosen Schweine. Die Polizei ist den Dieben auf der Spur.

## Schwere Jungen verhaftet

X. Bromberg, 19. Mai. Die Täter eines Einbruchdiebstahls, von dem die Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft Bromberg heimgesucht worden war, sind ermittelt worden. Es handelt sich um Johann Elitowski aus Lagn, Kreis Thorn, und Wiktor Tym aus Bromberg. Ein Teil der gestohlenen Waren wurde bei Elitowski gefunden. Elitowski ist den Gerichtsbehörden zur Verfügung gestellt worden. Tym konnte bisher nicht festgenommen werden, da er sich verborgen hält. Den beiden Tätern ist auch der Diebstahl bei der Firma Morgenstern und Groski in Bromberg nachgewiesen worden, wo ein größerer Posten Wäsche gestohlen wurde.

X. Dobornit, 19. Mai. Zwischen den Arbeitern Johann Katakczal und Franz Antoniak aus

Slonawa kam es zu einer Prügelei, in deren Verlauf Katakczal seinem Gegner einen Schuß in die linke Hüfte beibrachte. Katakczal will in Notwehr gehandelt haben. Die Gerichtsbehörden sind von dem Vorfall benachrichtigt worden.

## Neuer Bürgermeister in Dobornit

X. Dobornit, 19. Mai. In der letzten Sitzung der Stadtverordneten wurde der Magister für die Volkswirtschaft Adam Kuehn aus Posen mit 10 Stimmen zum neuen Bürgermeister gewählt. Der Leiter der Volksbank in Moichin, Józef Tylniski, erhielt 2 Stimmen.

## Gute Arbeit eines Polizeihundes

e. Czarnitau, 19. Mai. Beim Bestker Slopinski in Bayersdorf wurde in der Nacht zum 12. Mai eingebrochen und vier Schweine im Stalle abgeschlachtet. Der benachrichtigte Polizeiposten brachte seinen Spürhund mit; dieser verfolgte die Spur viele Kilometer weit über Althütte nach Gembisz zum Gehöft des Bestkers Lutowski. Hier hatte man sich schon die Schweinepfoten schmeden lassen. Nach vorgemommener positiv verlaufener Hausjuchung wurden drei Familienmitglieder verhaftet.

## Czarnitau

e. Fußballkampfe. Beim Fußballkampf am 1. Freitag gelang es dem hiesigen Fußballklub „Komet“, den Klub S. C. P. (S. Cegielski Posen) mit 4 zu 3 zu schlagen.

## Filehne

ss. Saatenstand. Infolge der günstigen Witterung haben sich die Winterfrühen gut erholt. Im allgemeinen entwickeln sich die Sommerfrühen und die Rogeweizen gut, so daß die Landwirte mit der bisherigen Entwicklung zufrieden sind.

## Margonin

ly. Goldene Hochzeit. Der Bestker Gustav Stelter in Karshöh bei Margonin beging dieser Tage mit seiner Ehefrau Marie, geb. Jersch, in voller Rüstigkeit das Fest der Goldenen Hochzeit. Die Einsegnung des Jubelpaares erfolgte unter großer Beteiligung der Verwandten und Bekannten durch Herrn Pfarrer Nebenhäuser in der Margoniner Kirche. Auch wir wünschen dem Jubelpaare einen gesegneten Feierabend!

## Rogasen

ly. Arbeitsloser verübt Harakiri. Kurz vor dem Pfingstfeste wurde in dem Walde bei Ludom der Arbeiter St. Burzupski aus Lulowo mit aufgeschlitztem Bauch in hoffnungslosem Zustande gefunden. Der Schmerzerlechte wurde sofort in das Krankenhaus nach Wongromis geschafft, wo er auf dem Operationstisch starb. Er war erst seit kurzer Zeit verheiratet und hat vor zwei Wochen seine Frau aus Not verlassen. Da er keinen Weg zum weiteren Lebensunterhalt für sich und seine Familie mehr fand, entschloß er sich zu dem schweren Schritt, durch Harakiri seinem Leben ein Ende zu machen.

## Bleichen

& Konfirmation. Am zweiten Pfingstfeiertage fand hier in der festlich geschmückten Kirche die feierliche Einsegnung der diesjährigen Konfirmanten statt. Im ganzen wurden 17 Kinder eingeseignet, und zwar 12 aus der Stadt und Umgebung und 5 aus der Jost-Streder-Anstalt. Herr Pfarrer Scholz ermahnte die Konfirmanten unter Anlehnung an den Text: „So jemand auch kämpft, wird er doch nicht gekrönt, er kämpfe denn recht“, einen rechten Lebenswandel zu führen, ihrem Glauben treu zu bleiben und die Gabenmittel der Kirche zu gebrauchen. Die Einsegnung der Konfirmanten aus dem Kirchspiel Sobotka erfolgt am Trinitatisfest.

## Der Preis des Marschalls Pilsudski

Am gestrigen fünften Tage der hippischen Wettkämpfe in Warschau wurde der polnische Armeewettbewerb um den Preis des Marschalls Pilsudski ausgetragen. Den ersten Platz belegte Hauptmann Szalega auf „Kella“ ohne Strafpunkte in der Zeit 2 Minuten 11 1/2 Sekunden. Zweiter wurde Oberleutnant Pohorecki auf „Tarsa“ ebenfalls ohne Strafpunkte in der Zeit 2,15 Sekunden. Der dritte Platz wurde von Rittmeister Szosland auf „Mi“ mit 4 Strafpunkten in der Zeit von 2,15 1/2 Sekunden belegt. Den Wettkämpfen wohnten der Staatspräsident Moscicki und der Ministerpräsident Prystor bei.

Die Berliner Mannschaft Union-Oberschöneweide, die in Warschau gegen „Legja“ unentschieden spielte und „Polonja“ 3 : 1 schlug, gab gestern in Lodz „Union-Touring-Club“ ebenfalls 3 : 1 das Nachsehen.

Wo steht Westpolen?

Die Wirtschaftslage in den Westwojewodschaften Polens nach dem neuesten Bericht der Posener Industrie- und Handelskammer

Nach dem soeben veröffentlichten Monatsbericht der Posener Industrie- und Handelskammer hat der Monat April im Urteil dieser Institution keine Erscheinungen von Dauer gebracht, die auf eine grundsätzliche Wandlung der Konjunkturlage hinweisen könnten.

Arten zur Umgehung von Zahlungsleistungen auskennt. Die Gesamtsumme der protestierten Wechsel im Verlauf der letzten Monate ist niedriger als im Vorjahre, der Prozentsatz der Wechselproteste dagegen höher.

In der westpolnischen Industrie verzeichnen einige Zweige ein weiteres Sinken der Produktion, das im Vergleich zum Vorjahr bis zu 50 Prozent beträgt. Ein Teil der Lebensmittelindustrie berichtet demgegenüber von der Erhaltung ihres Produktionsstandes ungefähr auf dem Niveau des Vorjahres.

Im Handel stellt sich die Situation ähnlich dar wie in den Vormonaten. Eine ins Gewicht fallende Umsatzsteigerung notiert lediglich der Konfektionshandel.

In der westpolnischen Landwirtschaft brachte der Monat April ein weiteres Anwachsen der Preise für Getreide, Agrarprodukte, Vieh sowie für Lebensmittel. Trotz dieser Preisaufbesserung ist die allgemeine Lage des Dorfes weiterhin schwierig und lässt augenblicklich noch keine Aussichten auf eine Besserung erkennen.

Am Arbeitsmarkt ist ein unerheblicher Rückgang der Zahl der Erwerblosen festzustellen. Während in der ersten Dekade des Berichtsmontats die Zahl der Arbeitslosen in der Stadt Posen 20 275 betrug, fiel er in der dritten Dekade auf 18 710 Köpfe.

Gdingen als Textilrohstoffhafen

Die Zunahme des Schiffsverkehrs in Gdingen nach der Wintersaison, die im Vorjahre auf den März fiel, ist in diesem Jahre erst im April erfolgt. Der Schiffsanlauf belief sich im April auf 217 000 (März 165 000) Nettoregistertonnen, der Schiffsausgang auf 216 000 (174 000) t. Der Warenumschlag erhöhte sich im gleichen Verhältnis wie in Danzig von 319 000 t im März auf 378 500 t im April, von denen auf die Ausfuhr 349 000 (davon Kohle 316 000) t und auf die Einfuhr 29 500 (davon Reis 14 000, Schrott 3800, Baumwolle 1200, Wolle 500) t entfielen.

Kredite verschiedener Art für insgesamt 122,6 Mill. Zł gewährt. Hinsichtlich des Exports stellt der Bericht fest, dass die in das internationale Zuckerabkommen gesetzten Hoffnungen sich nicht verwirklicht und die vereinbarten Produktionseinschränkungen sich als ungenügend erwiesen hätten.

Reorganisation des Verbandes der Sparkassen

Nach dem Muster der Tschechoslowakei soll eine Reorganisation des „Verbandes der Sparkassen“ in Warschau, der Spitzenorganisation der polnischen Kommunalsparkassen, durchgeführt werden.

Posener Viehmarkt

(Wiederholt in einem Teil der gestrigen Ausgabe.) vom 18. Mai 1932.

Auftrieb: Rinder 550, (darunter: Ochsen —, Bullen —, Kühe —), Schweine 1460, Kälber 470, Schafe 12, Ziegen —, Ferkel —, Zusammen 2492.

(Notierungen für 100 kg Lebendgewicht loco Schlachthof Posen mit Handelsunkosten).

Rinder:

- Ochsen: a) vollfleischige, ausgemästete, nicht angespannt 80-84 b) jüngere Mastochsen bis zu 3 Jahren 68-72 c) ältere 56-62 d) mäßig genährte 42-48
Bullen: a) vollfleischige, ausgemästete 70-76 b) Mastbullen 60-66 c) gut genährte, ältere 50-56 d) mäßig genährte 40-48
Kühe: a) vollfleischige, ausgemästete 76-80 b) Mastkühe 66-72 c) gut genährte 40-48 d) mäßig genährte 26-34

Färsen:

- a) vollfleischige, ausgemästete 80-84 b) Mastfärsen 68-74 c) gut genährte 56-62 d) mäßig genährte 44-52

Jungvieh:

- a) gut genährtes 40-48 b) mäßig genährtes 32-38

Kälber:

- a) beste ausgemästete Kälber 68-72 b) Mastkälber 58-62 c) gut genährte 48-52 d) mäßig genährte 40-46

Schafe:

- a) vollfleischige, ausgemästete Lämmer und jüngere Hammel — b) gemästete, ältere Hammel und Mutterschafe — c) gut genährte —

Mastschweine:

- a) vollfleischige, von 120 bis 150 kg Lebendgewicht 122-126 b) vollfleischige, von 100 bis 120 kg Lebendgewicht 114-118 c) vollfleischige, von 80 bis 100 kg Lebendgewicht 104-112 d) fleischige Schweine von mehr als 80 kg — e) Sauen und späte Kastrate 100-114 f) Bacon-Schweine 90-96

Marktverlauf: sehr ruhig. Bacon-Schweine loco Verladestation werden am Freitag notiert.

Heu und Stroh. Berlin, 17. Mai. (Bericht der Preisnotierungskommission für Rauhütter.) Erzeugerpreise ab märkischer Station drei Wagon für 50 kg in Goldmark. Roggenstroh, drahtgepresst 1,30 bis 1,55, Weizenstroh, drahtgepresst 1,05-1,20, Haferstroh, drahtgepresst 1,05-1,20, Gerstenstroh, drahtgepresst 1,05-1,20, Roggenlangstroh 1,35-1,65, Roggenstroh, bindfadengepresst 1,20-1,40, Weizenstroh, bindfadengepresst 1,10-1,25, Häcksel 1,90-2,10, Heu, handelsüblich, gesund, trocken 1,45-1,65, gutes Heu, 1. Schnitt 2,10-2,50, Luzerne, lose 2,60-2,90, Thy-mothee, lose 2,50-2,80, Kleehau, lose 2,30-2,60; Heu, drahtgepresst 40 Fig. über Notiz.

Gründung des Zentralverbandes der gesamt-polnischen Industrie

Gestern fand in Warschau unter Leitung des Fürsten Jan Radziwill die Gründerversammlung eines Zentralverbandes der polnischen Industrie statt. Diese neue Organisation ist bekanntlich aus dem Zusammenschluss der beiden in Polen bisher selbständigen Organisationen, des Zentralverbandes für Industrie, Bergbau, Handel und Finanzen sowie der Hauptorganisation der vereinigten Industrie und Landwirtschaft Westpolens entstanden.

Märkte

Getreidepreise im In- und Ausland. Durchschnittliche Wochenpreise der vier Hauptgetreidearten in der Zeit vom 9.-15. Mai, nach Berechnung des Getreide-Warenbüros in Warschau, für 100 kg in Zloty.

Table with columns for location (Warschau, Danzig, Krakau, Lublin, Posen, Lenberg, Berlin, Hamburg, Prag, Brünn, Wien, Liverpool, Chicago, Buenos Aires) and grain types (Weizen, Roggen, Gerste, Hafer) with prices.

Getreide. Posen, 19. Mai. Amtliche Notierungen für 100 kg in Zloty fr. Station Poznań.

Table with columns for grain type and price (Roggen 420 to 28.75, 210 to 28.60, 295 to 28.50, Weizen 292,5 to 29.75, Prima-Weizen 15 to 30.00).

Table with columns for grain type and price (Weizen 29.75-30.00, Roggen 28.50-28.75, Gerste 21.75-22.75, Braugerste 22.75-23.75, Hafer 24.50-25.00, Roggenmehl (65%) 42.25-43.25, Weizenmehl (65%) 44.25-46.25, Weizenkleie 16.00-17.00, Weizenkleie (grob) 17.00-18.00, Roggenkleie 17.25-17.50, Viktoriarbbsen 23.00-26.00, Folgererbbsen 32.00-36.00, Blaulupinen 11.00-12.00, Gelblupinen 14.00-15.00, Leinkuchen 36-38% 25.00-27.00, Rapskuchen 36-38% 18.00-19.00, Sonnenblumenkuchen 46-48% 18.00-19.00).

Gesamtrendenz: ruhig. Transaktionen zu anderen Bedingungen: Roggen 60 t, Weizen 135 t, Roggenkleie 80 t, Viktoriarbbsen 3 t.

Getreide. Warschau, 18. Mai. Amtlicher Bericht der Getreidebörse in Warschau für 100 kg in Zloty im Großhandel, Parität Waggon Warschau: Roggen 30-30,25, Gutsweizen 32,50-33, Sammelweizen 32-32,50, Einheitshafer 26-27, Sammelhafer 24-25, Gerstengrütze 23,75-24, Braugerste 24,50 bis 25,50, Feld-Speiseerbsen 30-33, Viktoriarbbsen 28 bis 34, Winterraps 38-40, Rotklee 150-175, bei Reinheit bis zu 97 Proz. 190-210, Weisseklee 250-350, bei Reinheit bis zu 97 Proz. 350-450, Weizenluxusmehl 52-57, Weizenmehl 4/0 47-52, gebenteltes Roggenmehl 46-47, gesiebtes und Roggenschrommehl 35-36, mittlere Weizenkleie 17,25-17,75, Roggenkleie 18-19, Leinkuchen 22-23, Rapskuchen 17-18, Sonnenblumenkuchen 18-18,50, Seradella, zweimal gereinigt 30-33, Blaulupinen 14,50-15,50, gelbe 20,50 bis 22,50, Peluschken 26-27, Wicke 25-26, Leinsamen 99proz. 38,50-40, Marktverlauf: ruhig.

Lodz, 18. Mai. Notierungen für 100 kg loco Lodz in Zloty: Roggen 30-30,25, Weizen 32-32,50, Mählgerste 22-23, Braugerste 25-26, Hafer 25,50-26,50, Roggenmehl 65proz. 45-47, Weizenmehl 65proz. 46,50 bis 49, Roggenkleie 17,50-18,50, mittlere Weizenkleie, grobe 15,75-16,75, Weizenkleie, grob 17-18. Tendenz: etwas schwächer bei grosser Zufuhr.

Lodz, 18. Mai. Großhandelsnotierungen für Heu für 100 kg in Zloty loco Lodz: Heu I 13-14, II 11 bis 12, Stroh 6,50-7,50. Zufuhr: ausreichend; Tendenz: schwächer.

Danzig, 18. Mai. Amtliche Notierung für 100 kg: Weizen 128 Pfd. rot, bunt 17,60, Roggen 3. Konsum 17,35, Futtergerste 14,50, Hafer 14, Roggenkleie 11,50, Weizenkleie 11,25. Zufuhr nach Danzig in Waggons: Weizen 3, Hülsenfrüchte 1.

Produktenbericht. Berlin, 18. Mai. Weizen eher schwächer. Nach ruhigem, aber ziemlich stetigem Vormittagsverkehr war die Preisgestaltung an der Produktenbörse nicht ganz einheitlich. Infolge der Befestigung der letzten Zeit kommt am Weizenmarkt verschiedentlich etwas mehr Angebot in prompter Ware heraus, und da die Mühlen nur vorsichtig disponieren, war der Absatz dieses Materials zu gestrigen Preisen schwierig. Auch am Lieferungsmarkt waren die späteren Sichten, besonders Jullweizen, in Erwartung einer rechtzeitigen und befriedigenden Ernte im Preise rückgängig.

Die Umsatzfähigkeit in deutschem Roggen bleibt eng begrenzt. Dementsprechend ist auch die Umsatzfähigkeit am Lieferungsmarkt recht gering, wobei sich kaum Preisveränderungen ergaben. Weizen- und Roggenmehle sind zu gestrigen Preisen angeboten, werden aber nur für den notwendigsten Tagesbedarf gekauft. Am Hafermarkt bleibt das Offertenmaterial ziemlich gering, höhere Forderungen werden aber vom Konsum nur zögernd bewilligt, während der Lieferungsmarkt bei minimalen Umsätzen bis 1/2 Mark fester eröffnete. Gerste hatte unveränderte Marktlage.

Vieh und Fleisch. Danzig, 18. Mai. (Preise für 50 kg Lebendgewicht in Danziger Gulden.) Ochsen: vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwerts jüngere 24-25, sonstige vollfleischige jüngere 20-21. Bullen: jüngere vollf. höchst, Schlachtw. 22-24, sonstige vollf. oder ausgemästete 18-20, fleischige 16-17. Kühe: jüngere vollfleischig, höchst, Schlachtw. 21-23, sonstige vollf. oder ausgemästete 16-18, fleischige 12-15, gering genährte bis 12.

Kein polnisches Auslands-moratorium

Veranlasst durch Meldungen in der deutschen Presse hat die amtliche polnische Telegraphenagentur „PAT“ ein Communiqué veröffentlicht, in welchem folgendes erklärt wird: „Die polnische Regierung beabsichtigt nicht, ein Moratorium für polnische Auslandsschulden zu beantragen. Ebenso unrichtig seien auch die Behauptungen, dass Polen irgendwelche Beschränkungen im Devisenverkehr bereits vorgenommen oder in Vorbereitung hätte, bzw. die Gerüchte, dass die polnische Regierung sich mit Moratoriumsplanen trage. Die Finanzlage des polnischen Staates, sowie die der polnischen Emissionsbank gebe zu derartigen Erwägungen keine Veranlassung. Der Grundsatz des freien Devisenverkehrs werde von der polnischen Regierung unbedingt aufrecht erhalten werden, die entschlossen sei, das Gleichgewicht des Staatshaushaltes durch energische Sparmassnahmen bei den inneren Ausgaben zu erhalten.“

Färsen (Kalbinnen): vollfleisch. ausgemästete höchst. Schlachtw. 24-25, vollf. 20-21, fleischige 15-17. Fresser: mässig genährtes Jungvieh 10-15. Kälber: beste Mast- und Saugkälber 30-35, mittlere Mast- und Saugkälber 20-25, geringe Kälber 8-12. Schafe: Mastlämmer u. Jg. Masthammel 1. Weidem. 2. Stallm 23-24, mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel und gut genährte Schafe 17-18, fleischiges Schafvieh 12 bis 15. Schweine: Fettschweine über 300 Pfd. Lebendgewicht 39-40, vollf. Schweine von ca. 240-300 Pfd. Lebendgew. 37-38, vollf. Schweine von ca. 200 bis 240 Pfd. Lebendgew. 34-36, vollf. Schweine von ca. 160-200 Pfd. Lebendgew. 32-33, Sauen 35-37, Bacon-Schweine je Zentner 28-30. — Auftrieb: Ochsen 33 Stück, Bullen 122, Kühe 123, Rinder zusammen 278; Kälber 157, Schafe 197, Schweine 1112. Marktverlauf: Rinder ruhig, Kälber ruhig, Schafe ruhig, Schweine geräumt, Käser-Schweine brachten über Notiz.

Posener Börse

Posen, 19. Mai. Es notierten: 5proz. Konv.-Anleihe 37 G (37), Pfandbriefe der Westpolnischen Stadt. Kreditgesellschaft 85 G, Sproz. Dollarbriefe der Posener Landschaft 88 G (86), Amortis.-Briefe 86 + (86), 4proz. Konv.-Pfandbriefe der Posener Landschaft 27.75 G (27.50), Bank Polski 68 G. Tendenz: behauptet. G = Nachfr., B = Angebot, + = Geschäft, \* = ohne Ums.

Danziger Börse

Danzig, 18. Mai. Scheck London 18,67, Dollarnoten 5,08, Auszahlung Berlin 121,60, Zlotynoten 57,21. Auf der heutigen Börse wurden Zlotynoten mit 57,15-57,25, Auszahlung London und Scheck London mit 18,65-18,69 notiert. Im Freiverkehr wurden Dollarnoten mit 5,07-5,09, Reichsmarknoten mit 121 bis 123 und Auszahlung Berlin mit 120,60-122,60 unverändert gehandelt.

Warschauer Börse

Warschau, 18. Mai. Im Privathandel wird gezahlt: Dollar 8,87, Tscheronetz 0,29 Dollar, Goldrubel 485. Amtlich nicht notierte Devisen: New York 8,90, Belgrad 15,70, Berlin 212,70, Heisingers 15,10, Kopenhagen 179,50, Stockholm 167,00, Montreal 7,90.

Effekten.

Es notierten: 4prozente Prämien-Dollar-Anleihe (Serie III) 47,23 (47-47,62), 4proz. Prämien-Invest.-Anleihe 90,60 (91), 5proz. Staatl. Konvert.-Anleihe 38-38,25 (38), 7proz. Stabilisierungs-Anleihe 48,13 bis 51,13-47,75 (48,25-51-48,50), 10proz. Eisenbahn-Anleihe 102 (102,50).

Bank Polski 71-71,25 (71). Tendenz: geschäftlos.

Amtliche Devisenkurse

Table with columns for location (Amsterdam, Berlin, Brüssel, London, New York, Paris, Prag, Italien, Stockholm, Danzig, Zürich) and currency types (Gold, Brief) with prices.

Berliner Börse

Börsenstimmungsbild. Berlin, 19. Mai. Tendenz: schwächer. Ein weiterer Rückgang der Dessauer Gas-Aktien verstimmt auch zu Beginn der heutigen Börse, so dass die Allgem. Tendenz als matt zu bezeichnen war. Auch Schlesische El. und Gas und Bemberg erschienen mit Minus-Minuszeichen, ferner waren Bankaktien und Elektrowerte wieder angeboten, wobei man von Auslandsabgaben sprach. Die Märkte zeigten keine rechte Aufnahmeneigung, zumal auch die Spekulation auf Grund der politischen Unsicherheit Realisationsneigung bekundete. Die ersten Kurse zeigten bereits 1-2prozentige Kursrückgänge, bei Papieren wie Mannesmann, Siemens, Westergang, Bemberg, Dessauer und Schlesische Gas gingen Verluste noch darüber hinaus. Auch festverzinsliche Werte waren rückgängig, besonders Reichsschuldbuchforderungen verloren im Zusammenhang mit der Schwäche der Dessauer Gas-Aktien und einem Gerücht, dass die Dividende in Reichsschuldbuchforderungen bezahlt werden soll, ca. 1 Prozent. Das Geschäft war aber allgemein sehr ruhig. Die Altbesitzeranleihe büsste 1/4 Prozent ein, Neubesitzer war 10 Pfg. niedriger. Der Verlauf brachte keine Geschäftsbelebung, die Kurse bröckelten meist weiter ab.

Amtliche Devisenkurse

Table with columns for location (Bukarest, London, New York, Amsterdam, Brüssel, Budapest, Danzig, Heisingers, Italien, Jugoslawien, Kaunas, Kopenhagen, Lissabon, Oslo, Paris, Prag, Schweden, Sofia, Spanien, Stockholm, Wien, Tallinn, Riga) and currency types (Gold, Brief) with prices.

Sämtliche Börsen- u. Marktnotierungen ohne Gewähr

Kleine Meldungen

Die am stärksten verschuldeten Städte Polens

Im Zusammenhang mit den Arbeiten zur Gesundung der kommunalen Wirtschaft Polens ist festgestellt worden, dass im laufenden Jahr zu den am stärksten verschuldeten Selbstverwaltungen die Magistrate von Plock und Lida gehören. In den beiden genannten Städten sind die zur Abzahlung der kurzfristigen Schulden erforderlichen Summen grösser als der gesamte diesjährige Ausgabenetat.

Aufkauf der ausländischen Anteile der Gdingen-Amerika-Linie durch die Regierung

Die Regierung hat das Aktienpaket der Polnischen Transatlantischen Schiffahrtsgesellschaft „Gdingen-Amerika-Linie“ erworben, das sich im Besitz der dänischen Ostasiatische Compagniet befand. Der letzteren gehörten bisher 48 Prozent des Aktienkapitals der Schiffahrtsgesellschaft, während 52 Prozent im Besitz des polnischen staatlichen Schiffahrtsunternehmens Żegluga Polska waren. Gleichzeitig mit dem Uebergang des dänischen Aktienpakets in die Hände der polnischen Regierung wurde polnischerseits auch die Schuld abgezahlt, die die Schiffe der Gesellschaft belastete.

Generalversammlung der Bank Cukrownictwa

Die Generalversammlung der Zuckerbank in Posen hat die Bilanz der Bank genehmigt, die zum 31. Dezember 1931 mit 203 919 486 Zł abschliesst. Im Vergleich zum Vorjahre ist die Bilanzsumme um 104 Millionen Zł zurückgegangen. Der für 1931 erzielte Gewinn in Höhe von 965 363 Zł wurde auf das nächste Jahr vorgetragen. Nach dem Geschäftsbericht wurden i. J. 1931 322 588 t auf dem polnischen Binnenmarkt abgesetzt, d. s. 274 t oder 7,8 Prozent weniger als im Vorjahre. Zur Finanzierung des Inlandsabsatzes wurden von der Zuckerbank

## Zeitschriften sind kostspielig!

Ein Jahrgang mit fehlenden Nummern ist wertlos. Bleibenden Wert erhält die Zeitschrift erst, wenn sie mit einem Inhaltsverzeichnis zu einem Buch gebunden wird. Die Kosten des Bindens sind gering. Überzeugen Sie sich davon durch eine Anfrage bei der **CONCORDIA Sp. Akc., Poznań, Zwierzyniecka 6.**

Meinen vergrößerten, für Vereine und Gesellschaften geeigneten **Familien- und Ausflugsarten** empfehle ich dem geehrten Publikum besonders zur Fliederblüte. **Beste Biere und Speisen! Frische Milch jederzeit!** Suchglas bei Poznań, 10 Min. vom Bahnhof Cieszyń, 8 km Chaussee von Poznań. Ständiger Autobus-Verkehr, Abfahrt ul. Syperska (Schiffstraße). Fliederstraße gratis. **Ergebnis Otto Schmalz.**

## Pferdezahnmais

sofort ab Lager Leszno lieferbar, offerieren **Carl Kretschmer & Co., Leszno.**

## 60 000 Zloty

als erstfällige Hypothek für ein großes Mietsgrundstück im Zentrum größerer Stadt Westpolens **gekauft**. Gest. Offerten unter **3051 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.**

**Gottesdienstordnung für die katholischen Deutschen vom 21. bis 28. Mai**

Sonnabend, 5 Uhr: Beichtgelegenheit. Sonntag, 7 1/2 Uhr: Beichtgelegenheit; 9 Uhr: Predigt und Amt; 3 Uhr: Vesper, Prozession und hl. Segen. Montag, 7 Uhr: Gesellenverein. Dienstag, 7 Uhr: Junglingsverein. Donnerstag, Fronleichnamfest, 7 1/2 Uhr: Beichtgelegenheit; 9 Uhr: Amt; 5 1/2 Uhr: Vesper, Festpredigt und Prozession. — Mittwoch und Freitag, 6 Uhr: Predigt und Matins.

### Andacht in den Gemeinde-Synagogen

Synagoge A (Wolnica). Freitag, abends 8 Uhr. Sonnabend, morgens 7 1/2 Uhr, vorm. 9 1/2 Uhr (mit Schacharis beginnend), nachm. 5 Uhr mit Schriftklärung. Sabbath-Ausgang 8.48 Uhr. — Werktäglich morgens 7 Uhr mit anshl. Lehrvortrag, abends 8 Uhr mit Schriftklärung. Synagoge B (Dominikanska). Sonnabend, nachm. 3 3/4 Uhr: Jugendanacht.

**Brillen, Kneifer, Lorgnetten**  
In großer Auswahl, genau optisch der Gesichtsturm angepaßt empfiehlt **Carl Wolkowitz**  
27 Grudnia 9 **Diplom-Optiker** 27 Grudnia 9  
Absolvent der Hochschule für Optik in Jena  
**Augenuntersuchungen** mittels eines auf streng wissenschaftlicher Grundlage konstruierten Apparates **kostenlos.**

**Billiger kann es nicht sein! 95 gr**  
Damentagabend mit Klappervise, Garnitur Tagabend und Damenbeinkleid von 3,90, Damentagabendfarb. mit Toledo von 1,90, Nachthemd von 2,90, Damenbeinkleid Trifot v. 95 gr. Seidenschl. v. 1,90, Seidenunterkleid v. 3,90, Tritotwäsche Nirwana und Pan zu halben Preisen, Damentagabend Nirwana von 1,60, Kombination v. 2,40, empfiehlt zu sehr erniedrigten Preisen, in sehr großer Auswahl, solange der Vorrat reicht, Wäsche-Fabrik **J. Schubert,** Poznań, Wrocławska 3

Bei **Bestellungen u. Eintäufen** sowie Einreichung von **Offerten**, die auf **Anzeigen** in unserer Zeitung gemacht werden, bitten wir unsere wertigen Leser, sich stets auf das **„Posener Tageblatt“** zu beziehen.

**Kyffhäuser-Technikum**  
für Ingenieure und Werkmeister  
Bad Frankenhausen, Kyffh. Programm anfordern. Elektrotechn., Maschinen-, Landmaschinen-, Auto- u. Flugzeugbau, Flugbetrieb, Stahlbau, Eisenwasserbau für Kaufleute einsemestrige technische Kurse.

Zum fünfzigsten Geburtstag der Nobelpreisträgerin **Sigrid Undset**  
20. Mai 1932. RM.

Das Audunsohn. 4 Bde. i. Kassetten	27,90
Das Audunsohn (I)	8,10
Das Audunsohn auf Desibiten (II)	6,30
Das Audunsohn u. i. Kinder. 2 Bde. (III/IV)	13,50
Begegnungen und Trennungen. Essay über Christentum und Germanentum	6,—
Der brennende Busch. (Gymnadeniall)	9,—
Frau Hjelde	5,80
Frühling	4,35
Gymnadenia (I)	6,50
Jenny	9,—
Kristin Lavransdotter. I. Der Kranz	5,80
— II. Die Frau	7,20
— III. Das Kreuz	9,—
— 3 Bde. In Hülle	25,20
— 3 Bde. in 1 Bd.	6,50
Östlich der Sonne und westlich vom Mond. Märchenpiel	3,40
Die Saga von Bilmund Vidutan und seinen Gefährten. Weihnachtstrieden	4,—
Riga-Hjod und Rigdis	6,—
Harriet Waage	4,80

In allen Buchhandlungen.

Maschinenöle Motorenöle  
**Kartellfrei**  
alle erstklassigen inländischen wie auch die bekannten Original-amerikanisch. Qualitäten  
**Woldemar Günter**  
Landmaschinen, Oele und Fette.  
**Poznań**  
Sew. Mielżyńskiego 6. Tel. 52-25

Posener Ruderverein „Germania“  
C. V.  
Am Sonntag, dem 22. Mai, **Bootsfahrt nach Kadojewo.**  
Teilnehmer um 9 Uhr vormittags ruderfertig im Bootshaus.  
Der Vorstand.

**Linoleum-Tapeten Orwat**  
Poznań, ulica Wrocławska 13  
Tel. 2406  
Wachstuch-Messingstangen

**Grabdenkmäler**  
in allen Steinarten empfiehlt billigst **Joh. Quedenfeld**  
Inh.: A. Quedenfeld  
Poznań-Wilda, ul. Traugutta 21  
Werkplatz: ulica Krzyżowa 17  
Straßenbahnlinie 4 und 8.  
Große Auswahl in fertigen Denkmälern

**Geschäft in Breslau**  
Erste Lage, 25 J. Betrieb, sehr bel. Firma, angen. Brandm. m. Krantentafel, i. Dame geeignet, weg. Ausreise nach U. S. A. zu verkauf., 15 000 RM. erjord. Billige Mietk. 4-Zim.-Wgh. im Haus. Off. untl. **C. L. 393** an Annoncen-Landsberger, Breslau 1.

## Möbel

Herren-, Speise-, Schlafzimmer und Küchen in solid. Ausführung zu billigsten Preisen **empfehlen** **Möbelschleier Waldemar Günther** Swarzędz, ul. Wrzesińska 1.

**Klavier** sofort zu kaufen gesucht. Off. mit Preisang. u. **3120** an die Geschäftsst. d. Zeitg.  
**Hebamme** Kleinvächter **erleidet Rat um Hilfe** ul. Romana Szymańskiego 2, 1 Treppe L, früh. Wienerstr. in Poznań im Zentrum, **R. Haus v. Plac Sw. Krzyżski** früher Petriplatz.

Aberschriftswort (fett)	20 Groschen
jedes weitere Wort	12 „
Stellengesuche pro Wort	10 „
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen	50 „

## Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte. Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags. Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

**Mietsgesuche**  
**Sofort gesucht**  
in Bojen 3-4 Zimmerwohnung, egal welcher Stadtteil. Off. u. **3157** an die Geschäftsst. dieser Zeitung.

**Vermietungen**  
**4 Zimmerwohnung,** geräumig, komfort, Parterre, in neuem Hause, für Rentier geeignet, billig zu vermieten. Auskunft erteilt der Verwalter Richard Teske, Wieleń n/N.

**Möbl. Zimmer**  
**Deutsch-evangelische Schwester**  
sucht für 4 Monate zwecks eines Berufskurses freie Wohnung mit Mittagstisch, Gegenleistung tagsüber Betreuung von Kranken oder Kindern und Mithilfe im Haushalt. Off. u. **3161** an die Geschäftsst. d. Zeitg.

**Elegantes**  
sonniges Zimmer für 1 bis 2 Personen im Kajarnen-viertel. Orzechowska, Matejki 1, II, Ede Grunwaldzka.

**An- u. Verkäufe**  
**Kaufe Sandwirtschaf**  
v. 15 ha. anfw. Aug. Preis, Lage Bahn, Kirche. Inventarverhältnisse angeben. Off. unter **3155** an die Geschäftsst. dieser Zeitung.

**Billiger kann es nicht sein! 1.45 Zloty**  
Seidenstrümpfe, prima Seidenstrümpfe von 2,90, Bemberg-Gold v. 3,25, Seidenstrümpfe von großer Dauerhaftigkeit von 3,90, Seidenstrümpf mit Hohlbaum von 3,90, Maccos-Strümpf von 45 Gr., Seidenflor von 95 Gr., prima Maccos von 1,90, prima Fille d'écosse von 2,90, Vierfacher Fille d'écosse von 3,25, Kinderstrümpfe Nr. 5 60 Gr., Nr. 10 80 Gr., Herrensocken von 35 Gr., prima Herrensocken von 65 Gr., Herrensocken in modernen Dessins v. 95 Gr. empfiehlt zu sehr erniedrigten Preisen in sehr großer Auswahl, solange der Vorrat reicht **Wäsche-Fabrik J. Schubert, nur Poznań ulica Wrocławska 3.**

Suche ruhiges, kleines **Bonn** zu kaufen. Uhle, Gorkowo p. Ryczywól.

**Schreibmaschinen**  
Abler, fast neu 395.— zL, Mercedes 225.— zL verkauft Krenz, ul. Józefa 6. W. 6.

Einige gute **Bienenwärme** kauft A. Pointe, Smolice bei Kobylin.

**Wohnung**  
von 400-600 Morgen gesucht. Off. u. **3136** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

**Schreibmaschinen**  
liefert mit Garantie, erstklassige neue von zL 690.— und gebrauchte von zL 95.—, **Skóra i Ska, Poznań, Al. Marcinkowskiego 23.**

**Handarbeiten Aufzeichnungen**  
aller Art billigt **Geschw. Streich** jetzt Gwarna 15.

**Behefeanlein**  
für Damenclubberei (1/2 Jahr), für sof. gesucht. Jużwiakowska, ul. Mickiewicza 17, W. 9.

**Schweizer**  
oder mit Arbeiten dieser Art vertrauter, zuverlässig, Mensch für kleine (10-12 Kühe) Umelk- und Mastwirtschaft, sowie rationellste Schweinemast und -aufzucht (150 bis 200 Schweine), der dies nachweislich schon selbstständig betrieben hat, gegen Stellung entsprechend. Reaktion sofort gesucht. Klare, ausführliche Angebote, Zeugnisabschriften, zeitgemäße Lohnanprüche usw. u. **3159** an die Geschäftsst. d. Zeitg.

**Stellengesuche**  
Arztlich geprüfte **Masseur Krankenschwester** empfiehlt sich für med. u. tosm. Massage in u. außer dem Hause. Sprechstunden 12-4 Uhr. Bukowska 5. Wohn. 7.

**Junge Mädchen**  
kinderlieb, sucht v. 1. oder 15. Juni Stellung. Bereits als Kindermädchen in Stellung gewesen. Off. unter **3149** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

**Unterricht**  
**Junge Dame**  
sucht von sofort perfekte französische Lehrerin. Offert. mit Preisangabe u. **3154** an d. Geschäftsst. d. Zeitung.

**Junge Volksschullehrerin**  
deutsch-engl., die auch die polnische Sprache beherrscht, sucht für 1. Septbr. Stellung als Hauslehrerin. A. Schubert, Sosnie, pow. Ostrów (Wlkp.).

**Sprachlehrerin**  
(französisch und polnisch), ev. 41 Jahre alt, Unterrichtsdiploma für Gymnasium, sucht vom 1. September Stellung auf dem Lande. Betätigung im Hause. Näherenmittle. Off. u. **3156** an die Geschäftsst. d. Zeitg.

**Erzieherin**  
evgl., m. Unterrichtsdipl. für 1. Septemb. Stellung. Off. erb. unter **3160** an die Geschäftsst. dieser Zeitung.

**Geldmarkt**  
Auf zwei **Güter** in Wpr. ca. 580 ha, Gegend Marienwerder **75 000 RM.** auf I. Hyp. gesucht. Güter können Geldgeber **verpachtet** werden. Ia Boden, geräumige Wohnhäuser. Off. unter **3148** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

**Suche**  
auf Gärtnereigrundstück 5000 zL auf I. Hypothek. Offerten unter **3153** an die Geschäftsst. d. Zeitung.

**Tiermarkt**  
**Deutsche Dogge**  
raffiniert, wachsam, hübsch Szamaryewskiego 20/22, Wohnung 6.

**Verschiedenes**  
**Hygien. Binden!**  
Damen, die ihre Gesundheitsschonen, gebrauchten nur die ideale Binde T E K A, garantiert aus reiner hygroscopischer Watte. Centrala Sanitarna, 1 KORZYWICKI, Poznań, Wodna 27, Telefon 5114.

**Gerste-Büstenhalter**  
einfache, sowie auch nach Maß (Wiener System) auch für Strand empfiehlt **Masztalarska 8 II. Etage, Wohnung 10** Mäßige Preise! Schnellste Bedienung!

**Leber,** Kamelhaar, Salata- und **Hanf-Treibriemen** Gummi-, Spiral- u. Hanf-Schläuche, Klingerrillplatten, Flanschen und Manlochdichtungen, Stoffbuchstaben, padungen, Puhwolle, Maschinennöle. Wagenfeldt empfiehlt **SKLADNICA** Poznań, Spółki Okowicanej Spółdzielni z ogr. odp. Techniczne Artiele! **POZNAŃ** Aleje Marcinkowskiego 20

**Fischreusen**  
aus Draht Stück z 13,50 **Alexander Maennel** Nowy Tomysl W. 5.

## Annoncen-Expedition Kosmos Sp. z o. o.

Zwierzyniecka 6 Poznań Tel. 6105, 6275  
**Reklame- und Verlagsanstalt**  
Groß-Sortiment vermittelt  
**Anzeigen zu Originalpreisen**  
für sämtliche Zeitungen und Zeitschriften des In- und Auslandes.  
**Bei Wiederholungen Rabatt.**  
Kostenanschläge und Beratung kostenlos.  
**Anzeigen-Verwaltung**  
des Posener Tageblattes, Posen.

**Moderne**  
Persianerkleinen-Jacke, kurz, Größe 44, getragen, aber gut erhalten, sowie Tielche-Wander-Lante bill. zu verkaufen. Off. u. **3144** an die Geschäftsst. d. Zeitg.

**Offene Stellen**  
**Mädchen für alles**  
mit guten, langjähr. Zeugnissen, baldigst gesucht. Matejki 2, Wohnung 4.

Suche zum 1. Juni ein **ordentl. Mädchen** das mit allen Hausarbeiten vertraut ist und perfekt kochen kann. Näherenmittle erwünscht. Frau Frieda Marcus, Nowy Tomysl.